

40 Jahre FÖRDERUNTERRICHT

für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
an der Universität Duisburg-Essen, Campus Essen



Jahresbericht 2013/14

**Claudia Benholz / Gülşah Mavruk
Georgia Galanopoulou / Siham Lakehal / Sapna Arora**

Kontakt:

Universität Duisburg-Essen
Fakultät für Geisteswissenschaften
Deutsch als Zweit-/Deutsch als Fremdsprache
Universitätsstraße 12, 45141 Essen
E-Mail: claudia.benholz@uni-due.de
E-Mail: guelsah.mavruk@uni-due.de

<http://www.uni-due.de/foerderunterricht>

September 2014

Förderer des Projekts seit dem Jahr 2000

- Alfred-Krupp- und Friedrich-Alfred-Krupp-Stiftung
- Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
- Anneliese Brost-Stiftung
- Ausländerbeirat der Stadt Essen
- Bertelsmann Stiftung
- Büro für Interkulturelle Arbeit Essen
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds
- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
- Frau-Otto-Knaudt-Stiftung
- Gemeinnützige Hertie-Stiftung
- Griechische Gemeinde Essen
- Heinrich-Spindelman-Stiftung
- Hypothekenbank Essen
- JobCenter Essen
- Lions-Club Essen Ludgerus e. V.
- Rheinisch-Westfälische Verlagsgesellschaft
- Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
- Robert Bosch Stiftung
- RWE Systems AG Dortmund
- Sparkasse Essen
- Stadt Essen
- Stiftung Mercator
- Verbund der Immigrantenvereine in Essen
- Verein zur Förderung ausländischer Kinder und Jugendlicher Essen e. V.

Herzlichen Dank!

Förderer des Projekts im Schuljahr 2013/14

Besonders möchten wir uns bei den Stiftungen und Institutionen bedanken, die uns im vergangenen Schuljahr unterstützt haben:

- Frau-Otto-Knaudt-Stiftung
- Heinrich-Spindelmann-Stiftung
- JobCenter Essen
- Rheinisch-Westfälische Verlagsgesellschaft
- Sparkasse Essen
- Stiftung Mercator
- Verein zur Förderung ausländischer Kinder und Jugendlicher Essen e. V.

Herzlichen Dank!

Inhalt

1. Kurzdarstellung des Projekts, Entwicklung der Schülerzahlen und der Schulabschlüsse	5
2. Erfahrungsberichte von Förderlehrerinnen und Förderlehrern	13
3. Ausführungen zum pädagogischen Konzept und zur Arbeitsweise des Förderunterrichts	17
4. Projekttransfer	20
4.1 Projektpräsentationen	21
4.2 Lehrerfortbildungen und Tagungen	21
5. Statistische Angaben zum Schuljahr 2011/2012	35
6. Aktuelles aus der inhaltlichen Arbeit	40
6.1 Fortbildungen der Förderunterricht erteilenden Studierenden	40
6.2 Berufsfeldpraktikum im Förderunterricht	40
6.3. Stipendiaten im Förderunterricht	45
6.4 Zusätzliche Angebote	46
6.5 Kooperationen mit Essener Schulen	47
6.6 Weitere kommunale Kooperationen	50
7. Abschluss- und Abiturfeier 2014	53
7.1 Redebeiträge	55
7.2 Kulturelles Programm	66
8. Universitäre Kooperationen	69
9. Forschung im Förderunterricht	74
10. Pressemitteilungen	77
11. Kurzbeschreibung des Förderunterrichts auf Englisch	84
12. Literatur zum Projekt	86

1. Kurzdarstellung des Projekts

Das Projekt Förderunterricht wird an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen, am Campus Essen, in Kooperation mit einer großen Zahl Essener Schulen durchgeführt.

Ziele

Die Ziele des Förderunterrichts liegen auf mehreren Ebenen:

- Förderung der Chancengleichheit auf dem Bildungssektor durch
 - Entfaltung von Begabungsreserven
 - Orientierung auf qualifizierte Bildungsabschlüsse, Ausbildung oder Studium
 - Ausrichtung auf den Einzelnen
- vertiefter Einblick in die besonderen Lernbedingungen und Lernwege von Schülerinnen und Schülern aus Zuwandererfamilien für die an der Maßnahme beteiligten Wissenschaftler
- Qualifizierung von Studierenden für die Vermittlung von Sprach- und Sachwissen und damit für ihre späteren Tätigkeiten als Lehrer oder Ausbilder
- Verbesserung der Aus- und Fortbildung von Lehrern

Pädagogische Grundsätze des Förderunterrichts (seit 1974)

- Deutschförderung
- Fachliche Förderung
- Beobachtung von schulischer Entwicklung und Noten
- Einbeziehung der muttersprachlichen Fähigkeiten
- Weitgehende Repressionsfreiheit
- Erziehung zur Toleranz
- Gleichberechtigung der Geschlechter
- Pädagogische Betreuung
- Unterstützung bei sozialen und schulischen Konflikten
- Beratung und Begleitung bei Fragen der Schullaufbahn

Wer wird gefördert?

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund aus den Sekundarstufen I und II werden in möglichst homogenen Kleingruppen (ca. 2–5 Schüler) unterrichtet.

Wer erteilt den Unterricht?

Der Unterricht wird überwiegend von Studierenden erteilt, die Supervision, wissenschaftliche Begleitung und spezifische Fortbildungsmaßnahmen erhalten.

Welche Qualifikationen erwerben die Studierenden?

- Vertiefung und Erweiterung ihrer allgemeinen didaktischen und fachlichen Kenntnisse
- Erfahrung in der fächerübergreifenden Sprachförderung mit unterschiedlichen Schülergruppen
- Erwerb spezifischer linguistischer und sprachdidaktischer Kenntnisse für den Unterricht mit mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern durch Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen
- Kennen lernen der Lebenssituation ausländischer Familien in Deutschland
- Erkennen und Beheben von Defiziten des eigenen Unterrichts
- Reflexion der Unterrichtserfahrungen
- Supervision in Hinblick auf Gesprächsführung (Schüler, Eltern, Lehrer)

Wo und wann findet der Unterricht statt?

Der Förderunterricht findet nachmittags von 14.00 bis 19.00 Uhr in den Räumlichkeiten der Hochschule statt. Treffpunkt ist das Büro R09 S05 B96 für die Klassen 6 bis 9 der Sekundarstufe I (Tel.: 0201/183-2569, Ansprechpartnerin ist Frau Siham Lakehal) und das Büro R09 S05 B91 für die Klassen 10 bis 13 der Sekundarstufe I und II (Tel.: 0201/183-3576, Ansprechpartnerin ist Frau Sapna Arora).

Welche Schwerpunkte setzt der Förderunterricht?

- Schulbegleitende sprachliche und fachliche Förderung in allen Schulfächern
- Deutschkurse für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger
- Deutschförderung im Fachunterricht
- Schullaufbahnberatung
- Pädagogische Betreuung der Schülerinnen und Schüler
- Beratung der Eltern
- Kooperation mit Lehrerinnen und Lehrern
- Hilfestellung bei Bewerbungen sowie bei der Suche nach Praktikumsstellen und Ausbildungsplätzen

-
- Orientierung bei der Wahl von Studiengängen und bei der Bewerbung um Studienplätze
 - Information über und Vermittlung in Stipendiatenprogramme
 - Hilfen bei ausländerrechtlichen Fragen
 - Kooperation mit Schulen und in den Ausländerarbeit tätigen Institutionen



Auszeichnungen des Projekts

Am **22.08.2002** zeichnet Bundespräsident Rau das Essener Förderunterrichtsprojekt im Rahmen des „Wettbewerbs zur Integration von Zuwanderern“ unter 1.300 Bewerbungen als eines von zehn Siegerprojekten aus.

Am **17.09.2009** wird das Projekt Förderunterricht im Rahmen der Initiative Deutschland. Land der Ideen als „Ausgewählter Ort des Tages“ ausgezeichnet.

Am **27.06.2012** wird das Essener Förderunterrichtsprojekt als eine von 52 bundesweit ausgezeichneten "Bildungsideen" im Rahmen des Wettbewerbs "Ideen für die Bildungsrepublik" aus über 1100 Projektanträgen ausgewählt. Die Auszeichnung wird offiziell am **28.06.2013** im Rahmen der Abschluss- und Abiturfeier des Förderunterrichts am Essener Campus der Universität Duisburg-Essen verliehen.

Entwicklung

1973/74

Im Rahmen von Projekten zum Bilingualismus griechischer, türkischer und jugoslawischer Schüler, die Prof. Dr. Karl-Dieter Bunting von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt wurden, erhalten 20 Schülerinnen und Schüler sprachliche und fachliche Förderung.

1976

Der Förderunterricht wird finanziell von der Deutsch-Türkischen Gesellschaft und der Griechischen Gemeinde Essen e. V. unterstützt.

1978

Die Stadt Essen stellt Honorarmittel für den Förderunterricht zur Verfügung.

1986

Der erste Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Essen und der Universität-Gesamthochschule Essen wird geschlossen. Bedingungen, Ziele, Konzept und Finanzierung des Projekts werden festgelegt.

1994

Der bestehende Kooperationsvertrag wird erneuert und sichert den Förderunterricht auf Dauer ab.

2000/01

Die Modellmaßnahme „Förderunterricht“ initiiert neue Förderprojekte in Duisburg und Bielefeld. Der Transfer wird von der Robert Bosch Stiftung und der Stiftung Mercator gefördert.

Der „Förderunterricht“ ist – ebenfalls mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung – im Internet mit einer Website vertreten. Sie ist unter folgender Adresse abgelegt:

<http://www.uni-due.de/foerderunterricht/>

2002/2003

Ein weiteres Projekt wird im Schuljahr 2002/2003 mit Hilfe der Stiftung Mercator und der Robert Bosch Stiftung an der Universität zu Köln eröffnet.

Am **22.08.2002** zeichnet Bundespräsident Rau das Essener Förderunterrichtsprojekt im Rahmen des „Wettbewerbs zur Integration von Zuwanderern“ unter 1.300 Bewerbungen als eines von zehn Siegerprojekten aus.

2003/2004

Der Förderunterricht feiert sein 30-jähriges Bestehen. Die Stiftung Mercator will bundesweit die Einrichtung von bis zu 35 neuen Förderunterrichtsprojekten durch die Übernahme von Honorarmitteln unterstützen und schreibt dies in der „Zeit“ im Juni 2004 aus.

2005/2006

Die Stiftung Mercator richtet eine eigene Website für die 35 Projekte ein. Auf dieser Seite sind alle Standorte und Ansprechpartner zu finden:

<http://www.mercator-foerderunterricht.de>

2007/2008

Der Förderunterricht wird an allen 35 Standorten im Auftrag der Stiftung Mercator vom Europäischen Forum für Migrationsstudien der Universität Bamberg evaluiert.



2008/2009

Der Förderunterricht feiert sein 35-jähriges Bestehen. Das Ergebnis der unabhängigen Evaluation belegt die außerordentlichen Erfolge der Förderunterrichtsprojekte.

2009/2010

Die Mitarbeiterinnen des Förderunterrichts beraten die Stadt Koblenz und bereiten die Etablierung des Konzeptes an der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau vor.

Der Kooperationsvertrag zwischen Stadt und Universität wird wegen der schlechten Haushaltslage der Stadt Essen vorsorglich gekündigt.



2010/2011

851 Schülerinnen und Schüler mit 41 verschiedenen Muttersprachen werden von 115 Förderlehrerinnen und Förderlehrer mit 16 unterschiedlichen Muttersprachen betreut.

2012/2013

Über 1000 Schülerinnen und Schüler mit 45 verschiedenen Muttersprachen werden von 116 Förderlehrerinnen und Förderlehrern mit 24 unterschiedlichen Muttersprachen betreut.

Erstmals unterstützen 20 Berufsfeldpraktikanten aus unterschiedlichen Fachbereichen den Förderunterricht.

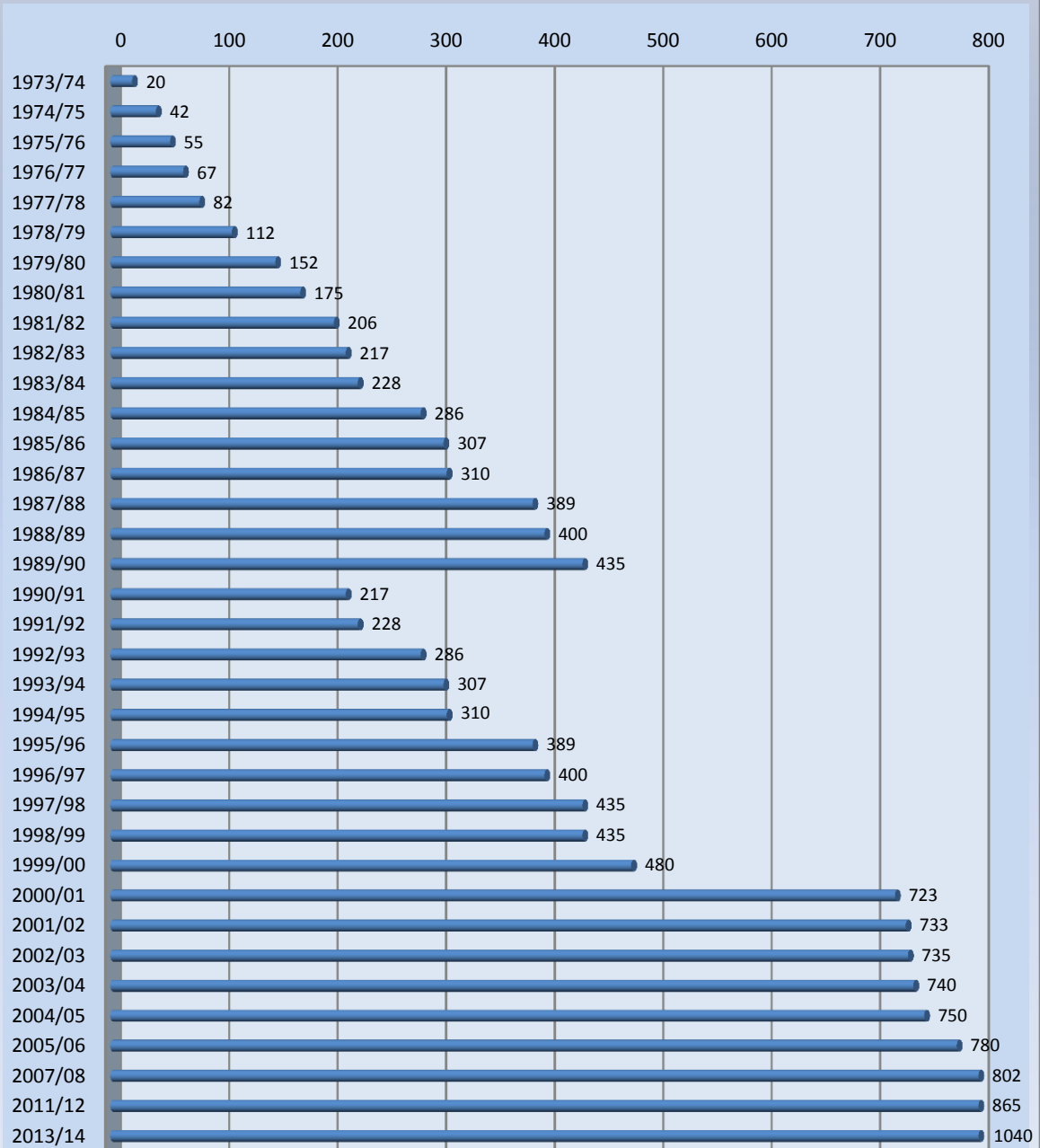
Der Förderunterricht gehört zu den 52 bundesweit ausgezeichneten "Bildungsideen" des Wettbewerbs "Ideen für die Bildungsrepublik", die aus über 1100 Projektanträgen ausgewählt wurden. Geehrt werden Projekte, die Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche in vorbildlicher Weise fördern. Ausgelobt wird der Wettbewerb von der Initiative "Deutschland – Land der Ideen". Die Auszeichnung wurde offiziell am 28. Juni 2013 im Rahmen der Abschluss- und Abiturfeier des Förderunterrichts am Essener Campus der Universität Duisburg-Essen verliehen.

2013/2014



Im Schuljahr 2013/2014 besuchten über 1000 Schülerinnen und Schüler den Förderunterricht an der Universität. In diesem Schuljahr konnten aus kapazitären Gründen nicht alle Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden. Weit über 500 Schülerinnen und Schüler füllen die Wartelisten für die Sekundarstufen I und II. In beratenden Gesprächen mit den Teammitarbeiterinnen werden für diese Schülergruppe Förderempfehlungen ausgesprochen und alternative temporäre Fördermöglichkeiten vermittelt.

Entwicklung der Schülerzahlen von 1974 bis 2014



Schulabschlüsse der geförderten Schülerinnen und Schüler von 1993 bis 2014

Abschl. Jahr	Sek I nach HS Kl. 9 u. 10	Sek I FOR	Sek I FOR mit Q.V.	FHR	Allg. HSR
bis 1992	250	88	235	232	136
1993	3	13	18	43	13
1994	12	7	35	51	21
1995	14	6	27	48	33
1996	7	8	23	41	38
1997	15	5	41	46	30
1998	10	5	44	48	19
1999	15	9	30	79	45
2000	12	8	46	68	44
2001	29	21	52	62	35
2002	25	36	46	65	42
2003	27	39	54	89	58
2004	28	30	37	83	47
2005	26	36	74	88	64
2006	42	28	75	134	73
2007	41	28	75	97	57
2008	18	22	93	95	60
2009	18	25	85	68	62
2010	25	39	60	67	72
2011	28	42	111	95	68
2012	32	32	121	108	65
2013	35	30	116	204	142
2014	46	36	120	201	98
insges.	723	563	1502	1800	1180

HS: Hauptschule **Q.V.:** Qualifikationsvermerk **FHR:** Fachhochschulreife*
FOR: Fachoberschulreife **HSR:** Hochschulreife

* Unter Fachhochschulreife zählen hier auch die in der gymnasialen Oberstufe oder der Höheren Handelsschule erworbenen "Schulischen Voraussetzungen zur Fachhochschulreife"

2. Erfahrungsberichte von Förderlehrerinnen

Kristina Wolf

Förderlehrerin
seit 2008

Über das Thema Nachhilfe und
Förderunterricht wird in

Deutschland regelmäßig diskutiert und jeder hat eine eigene Meinung dazu. Was ist das zentrale Ziel des Förderunterrichts und wie können Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund explizit integriert, unterstützt und gefördert werden?



In dem Projekt „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ an der Universität Duisburg-Essen wurden erfolgreiche Unterrichtsstrukturen in der Sprach- und Fachförderung entwickelt. Durch Studenten, oftmals auch mit Migrationshintergrund, bildet der Förderunterricht eine ganz individuelle Basis für Sprachförderung. Man bezieht nicht nur die Erstsprache der Schülerinnen und Schüler mit in den Unterricht ein und versucht Parallelen herzustellen, sondern auch ihre kulturellen und sozialen Hintergründe. Somit entsteht Vertrauen und eine einzigartige zwischenmenschliche Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern. Oftmals entwickeln sich aus dem Lehrer-Schüler-Verhältnis langjährige Freundschaften.

Auf der Suche nach einem neuen Job neben dem Studium wurde ich im Sommersemester 2008 durch eine Kommilitonin auf den Förderunterricht aufmerksam. Mit Kindern und Jugendlichen habe ich schon seit meinem 16. Lebensjahr in Form von Nachhilfe oder ehrenamtlicher Freizeitgestaltung gearbeitet und wollte dies auch weiterhin fortführen. Ich studiere Englisch, Geschichte und Deutsch auf Lehramt und für mich war es selbstverständlich, dass ich mit Jugendlichen arbeiten möchte. Ich bewarb mich beim Förderunterricht. Das Vorstellungsgespräch verlief sehr familiär und ich habe mich direkt aufgenommen und wohl gefühlt. Mir wurden das Konzept und die Ziele des Förderunterrichts näher erläutert und ich habe hohe Anforderungen an mich selbst gestellt - denn schließlich ist die Leistungsbetreuung von Schülerinnen

und Schülern eine verantwortungsvolle Aufgabe, der ich gerecht werden wollte. Das Konzept weicht von der typischen eins-zu-eins Nachhilfe ab und ich habe mich gefragt, ob ich jedem Jugendlichen in der Kleingruppe gerecht werden kann und ob sie etwas aus meinem Unterricht mitnehmen können?! Viele Sorgen und Gedanken, die ich mir gemacht hatte, lösten sich direkt in der ersten Förderstunde in Luft auf. Die Neugier der Schülerinnen und Schüler ließ sich nicht zurückhalten und ich wurde ausgefragt. Da ich selbst einen Migrationshintergrund habe (ich wurde in Kasachstan geboren und bin mit meiner Familie im Alter von 6 Jahren nach Deutschland eingewandert), erzählte ich auch von meinen Erlebnissen - ein kultureller Erfahrungsaustausch fand statt. Die kulturelle Vielfalt und die unterschiedlichen schulischen und familiären Hintergründe machen den Förderunterricht zu etwas ganz Besonderem. Nicht nur, dass Schülerinnen und Schüler freiwillig nach einem harten Schultag zum Unterricht erscheinen, sondern auch, dass Eltern die Schullaufbahn ihrer Kinder engagiert unterstützen und aktiv mit den Förderlehrerinnen und Förderlehrern zusammenarbeiten.

Viele Schülerinnen und Schüler kommen sehr selbstbewusst zum Förderunterricht, wissen, **was** sie wollen, und **es liegt an uns Förderlehrern** ihnen zu zeigen, **wie** sie ihre Ziele erreichen können. Nicht nur ich als Förderlehrerin gebe Input und Wissen an die Schülerinnen und Schüler weiter, sondern sie geben auch viel Engagement, Ehrlichkeit und Emotionalität zurück.

Durch die Jahre hinweg habe ich gelernt, dass es nicht nur um die fachliche Wissensvermittlung geht, sondern dass die Integration und Toleranz zwischen den verschieden zusammengesetzten Lerngruppen gefördert und zum Thema gemacht werden sollte. Respektvolles Miteinander und gegenseitiges Verständnis der Kulturen und Religionen werden auch im Unterricht besprochen, sodass Schülerinnen und Schüler für diese Thematik sensibilisiert werden. Hauptsächlich fördere ich die Kinder und Jugendlichen im Fach Englisch, gebe ihnen Tipps und Tricks an die Hand, wie sie grammatische Strukturen erkennen. Ebenfalls schaffe ich Situationen, in denen sie verbal in der Zielsprache kommunizieren müssen. Aber die fachliche Komponente ist nur ein Teil des Förderunterrichts. Ein weiterer zentraler Aspekt ist das Band, das entsteht, wenn man über Jahre hinweg zusammen arbeitet und den Leistungsfortschritt und persönlichen Werdegang der Schülerinnen und Schüler

verfolgt. Zum Teil habe ich Freundschaften zu Jugendlichen aufgebaut, die ich seit der Sek I kenne und betreut habe. Viele studieren nun an der Universität Duisburg-Essen und sind sehr dankbar für die langjährige Unterstützung.

Nun arbeite ich schon das sechste Jahr im Förderunterricht. Zahlreiche Erlebnisse, Freude und auch Leid, viel Humor und ein tolles Team, das mir und allen anderen Förderlehrerinnen und Förderlehrern den Rücken stärkt, sind eine Bereicherung für mein Studium und meine persönliche Entwicklung. **Dieses Projekt ist einmalig.** Ich wünsche jedem, der ein Lehramtstudium absolviert, einmal an diesem Projekt teilzunehmen zu dürfen. Man lernt unheimlich viel von den Mitarbeitern, man wird sensibilisiert für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, für ihre Herausforderungen und Erfolgserlebnisse hinsichtlich der Sprache, Schule und dem sozialen Umfeld.

Förderlehrer zu sein heißt, mit Herz und Verstand sich der Verantwortung zu stellen, eine Schülerin/ einen Schüler in ihrem/ seinem schulischen und sozialen Werdegang wie eine Blume aufblühen zu lassen.



Agnes Bogatzki
Förderlehrerin
seit 2008

Zu Beginn meines Zweitstudiums im Grundschullehramt in den Fächern Deutsch, Sachunterricht und

katholische Theologie an der Universität Duisburg-Essen begab ich mich auf die Suche nach einer Stelle an der Universität und wurde schnell durch Frau Anastasia Moraitis im Förderbüro fündig. So unterrichte ich nun schon seit 2008 als Förderlehrerin im Rahmen des Förderprojekts für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund an der Universität Duisburg-Essen, Campus Essen die Fächer Deutsch und Mathematik für die Klassen 6-10. Zudem erteilte ich einen Sprachkurs für Schülerinnen und Schüler, welche erst seit kurzer Zeit in Deutschland sind. Das Ziel unseres Projektes besteht darin, die Kinder und Jugendlichen mit



Migrationshintergrund in ihren sprachlichen und fachlichen Kompetenzen zu fördern. Im Vordergrund steht dabei eine effiziente und zielführende Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Durch mein Erststudium in Germanistischer Linguistik und durch langjährige private Nachhilfe in Mathematik, konnte ich meinen Förderschülern gut helfen. So wurde im Fach Deutsch neben Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung, den Zeiten und Fällen, der Satzgliedbestimmung, dem Aktiv/Passiv, sowie Analysen und Argumentationen der Unterrichtsstoff der Förderschüler aufgearbeitet. Besonders Kinder mit Migrationshintergrund haben Schwierigkeiten mit der deutschen Grammatik und Syntax, sodass es besonders wichtig war, diese dahingehend zu fördern. Da ich selbst damals als 3-jährige mit meiner Familie von Polen nach Deutschland auswanderte, konnte ich meinen Schülerinnen und Schülern ein Vorbild sein. Obwohl ich die deutsche Sprache auch erst erlernen musste, habe ich diese letzten Endes sogar studiert und werde Deutschlehrerin. **Alles ist möglich!** Die Kinder zu motivieren liegt mir daher besonders am Herzen. Sie sollen Spaß am Lernen haben und an sich glauben. Zudem will ich nicht nur als Lehrerin für die Kinder da sein, sondern auch als Freundin und Ansprechpartnerin mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die familiäre Atmosphäre, die zwischen Kollegen und Schülern herrscht, führt meines Erachtens unter anderem zur Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler. Sie kommen gerne zum Förderunterricht und ich natürlich auch.

Auch ich habe durch die bisherige Arbeit mit meinen Förderschülern viel gelernt. Sowohl didaktisch als auch inhaltlich konnte ich mich auf meinen zukünftigen Beruf vorbereiten. Ich bin sehr froh darüber, dass wir den Studierenden an der Universität Duisburg-Essen nun auch die Möglichkeit bieten können, bei uns ein Berufsfeldpraktikum zu absolvieren. Auf diese Weise können unsere PraktikantInnen die praktischen Erfahrungen sammeln, welche ich sammeln durfte bzw. **jeder** Lehramtsstudent sammeln sollte.

Zuletzt möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten und Förderern bedanken, dass ich an diesem Projekt teilhaben darf. Meine Erfahrungen und Erkenntnisse, die ich aus diesem Projekt mitnehme, sei es inhaltlicher oder sozialer Art, haben mich geprägt und werden mir in meiner weiteren beruflichen Laufbahn sicherlich von großem Nutzen sein. Ich würde mir wünschen, dass dieses Projekt

auch in Zukunft noch lange bestehen bleibt, denn es ist in jeglicher Hinsicht eine Bereicherung.

3. Ausführungen zum pädagogischen Konzept und zur Arbeitsweise des Förderunterrichts



In dem pädagogischen Konzept, das seit 1974 der Arbeit im Förderunterricht zugrunde liegt, wird Wert darauf gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler als ganzheitliche Persönlichkeiten wahrgenommen und zur möglichst selbstständigen Bewältigung ihrer besonderen Situation befähigt werden. Dies geschieht durch die Berücksichtigung der speziellen persönlichen, sprachlichen und

schulischen Bedingungen und hat die Befähigung zur optimalen Nutzung der eigenen Ressourcen zum Ziel.

Die Förderung in kleinen Gruppen und die vielfältigen Angebote, wie Sprachkurse, ergänzender Fachunterricht, Computerkurse, Vorbereitungskurse für das Abitur oder auf Nachprüfungen bilden ein flexibles Angebot, um auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angemessen zu reagieren.

Ein weiteres Prinzip des Förderunterrichts ist es, auf jede vermeidbare Repression gegenüber den Schülerinnen und Schülern zu verzichten. Abgesehen von unvermeidbaren Regeln, die Anwesenheit, Pünktlichkeit und Verhalten an der Hochschule betreffen, haben die Schülerinnen und Schüler mit keinerlei negativen Folgen zu rechnen, wenn sie trotz Förderung weiterhin schlechte Noten erreichen oder sich mit immer neuen persönlichen oder fachlichen Problemen an die Studierenden und Mitarbeiterinnen des Projekts wenden.

Zweitsprache Deutsch

Die Sprache spielt für alle Schülerinnen und Schüler neben ihrer sozialen und persönlichen Situation eine ganz wesentliche Rolle in der schulischen Sozialisation.

Das Deutsche ist alleinige Unterrichtssprache der Regelschule und somit Schlüssel zum Erfolg in allen Schulfächern. Daher ist das breite Angebot an Deutschkursen und die Deutschförderung im Fachunterricht ein Dreh- und Angelpunkt der Arbeit im Förderunterricht.

Im Sinne der in NRW 1999 ausgesprochenen Empfehlungen Förderung in der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern ist im Projekt der Fachunterricht und die Deutschförderung eng miteinander verzahnt. Gerade die Erarbeitung von Techniken zur Rezeption von Fachtexten und zur Produktion eigener Texte bietet geeignete Möglichkeiten, die zweitsprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler auszubauen.

Muttersprachen

Auch die Muttersprachen der Schülerinnen und Schüler spielen bei der Förderung eine wichtige Rolle. Die Verwendung der Muttersprache trägt zur Schaffung eines positiven Lernklimas bei und bewirkt, dass die Schülerinnen und Schüler sich in ihren persönlichen und fachlichen Schwierigkeiten frei äußern.

Viele der unterrichtenden Studentinnen und Studenten verfügen über Kenntnisse in den Muttersprachen ihrer Schülerinnen und Schüler, denn im Förderunterricht werden einerseits zahlreiche muttersprachliche Sprecherinnen und Sprecher dieser Sprachen eingesetzt und andererseits gibt es an der Universität Essen ein breites und von Studierenden der einschlägigen Studiengänge gut genutztes Angebot an Sprachkursen.

Können die Muttersprachen im Unterricht eingesetzt werden, so wird dies von allen Beteiligten positiv bewertet, da in der Muttersprache oft reibungslos kommuniziert werden kann und sich auch deutsche Sprachstrukturen und deutsche Lexik schnell erschließen lassen.

So kann auch muttersprachlich kodiertes Wissen in den Förderunterricht eingebracht und für den Schulunterricht nutzbar gemacht werden. In zweisprachigen Unterrichtsphasen kommt es oft zu spontanen direkten Hin- und Herübersetzungen. Dies wirkt positiv auf die allgemeine sprachliche Kompetenz und fördert den adäquaten Umgang mit den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehenden Sprachsystemen.

Qualifizierung der unterrichtenden Studentinnen und Studenten

Die Studierenden erhalten im Förderunterricht die Gelegenheit, erste Erfahrungen mit dem Unterrichten zu machen. Durch die wissenschaftliche Begleitung des Projekts

erhalten sie Anleitung und Supervision und können ihre Praxiserfahrungen aufarbeiten. Gleichzeitig gewinnen sie Einblicke in die Bedingungen des Erfolgs von schulischem Unterricht. So wird z. B. die Rolle mangelnder Deutschkenntnisse für die Informationsentnahme aus Texten, für die Fähigkeit, Strukturen zu erkennen und einzuordnen und für die Gedächtnisleistungen deutlich.

Der Förderunterricht stellt für die deutschen Förderlehrerinnen und -lehrer häufig einen ersten Ansatzpunkt zu intensiven Kontakten mit ausländischen Familien dar, was angesichts der auch unter Studentinnen und Studenten vorherrschenden Unkenntnis der Lebensbedingungen der ausländischen Bevölkerung in Deutschland von großem Wert ist.

Für die zahlreichen Förderlehrerinnen und -lehrer ausländischer Herkunft ist die Situation, in einer fremden Kultur zu leben, vertraut; sie stehen den Schülerinnen und Schülern sowie den deutschen Förderlehrerinnen und -lehrern daher mit Rat und Tat zur Seite. Darüber hinaus erweitern sie ihre eigenen Erfahrungen, indem sie die Situation anderer Ethnien kennen lernen.



Die kontinuierliche Arbeit in der Maßnahme hat auch dazu geführt, dass sich unter den Förderlehrerinnen und -lehrern auch ehemalige Förderschülerinnen und -schüler befinden, die nach dem Abitur ihr Studium an der Universität Essen absolvieren. Sie sind meist besonders qualifizierte Lehrkräfte und dienen den Schülerinnen und Schülern als Beleg für eine gelungene Bildungs- und Lebensplanung.

Erfahrungsberichte (vgl. auch Seite 13ff.) ehemaliger Förderlehrerinnen und Förderlehrer, die heute als Lehrkräfte an Schulen tätig sind, zeigen, dass der „Förderunterricht“ einen nicht unerheblichen Teil zu ihrer Ausbildung und zu ihrem Berufsverständnis beigetragen hat.

Dies hängt auch damit zusammen, dass die Arbeit in Kleingruppen und im außerschulischen Kontext ein besonderes Lehrer-Schüler-Verhältnis ermöglicht, da hier keine Abhängigkeitsverhältnisse wie in der Schule bestehen. Die Schülerinnen und Schüler sind wesentlich offener, was ihre sozialen, persönlichen, sprachlichen und fachlichen Schwierigkeiten betrifft, da sie keine Sanktionen zu befürchten haben.

Auch auftretende Probleme werden ernst genommen und können – anders als in der Institution Schule – dahingehend gelöst werden, dass Gruppen, die persönlich oder fachlich nicht zueinander finden, einen anderen Förderlehrer erhalten oder umstrukturiert werden. Der Umgang zwischen den festangestellten Kräften und den Unterricht erteilenden Studentinnen und Studenten ist freundlich, fachliche und persönliche Probleme können stets in Beratungsgesprächen thematisiert werden.

4. Projekttransfer



Im Juni 2004 schaltete die Stiftung Mercator GmbH eine Anzeige in der „Zeit“, in der „Universitäten, aber auch private oder öffentliche Institutionen“ dazu aufgerufen wurden, Fördermittel zur Einrichtung von Projekten zu beantragen.

Mittlerweile bestehen 29 Projekte, die analog zum Essener Projekt arbeiten. Davon gehören 26 zu den kofinanzierten Matching-Fund-Standorten. Damit ist es gelungen, das Essener Modell in die gesamte Bundesrepublik zu transferieren.



Die Ansprechpartner zu den jeweiligen Projekten sind auf der Website <http://www.mercator-foerderunterricht.de> verzeichnet.

4.1 Projektpräsentationen

- **27.11.2013** Vorstellung des Projekts *Förderunterricht* im Rahmen der Kooperation mit dem Verein Paten für Arbeit. **Lakehal/ Mavruk**
- **14.01.2014** Vorstellung des Projekts *Förderunterricht* im Rahmen des Seminars „Erfolgreiche versus prekäre Bildungsverläufe: Der Einfluss von Diskriminierung“ der Fakultät Bildungswissenschaften, UDE. **Lakehal/Mavruk**
- **16.01.2014** Vorstellung des Projekts *Förderunterricht* im Rahmen des Seminars „Schule, Stadtteil und Konflikte“ der Fakultät Bildungswissenschaften, UDE. **Lakehal/Mavruk**
- **14.03.2014** Vorstellung des Projekts *Förderunterricht* im Rahmen der ISAAB Fortbildung im Eltingviertel. **Lakehal/Mavruk**
- **12.06.2014** Vorstellung des Projekts *Förderunterricht* im Rahmen der Kooperation mit dem Verein Paten für Arbeit. **Lakehal/ Mavruk**

4.2 Lehrerfortbildungen und Tagungen

Die Wirkung des Essener Projekts *Förderunterricht* bleibt nicht auf die direkt beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie die Studierenden beschränkt. Durch die zahlreichen Tagungsbeiträge und Lehrerfortbildungen der Projektmitarbeiterinnen können fachwissenschaftliche und didaktisch-methodische Impulse auch für Schulen und Studienseminare, die nicht direkt am Projekt beteiligt sind, nutzbar gemacht werden. Darüber hinaus greifen kommunale Bildungsträger, wie Kompetenzteams, RAAs, Bildungsbüros und ähnliche Einrichtungen auf die Expertise des Förderunterrichts zurück. In diesem Kontext erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit dem Projekt *ProDaZ. Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern*. (vgl. auch Punkt 8)

Nachfolgend alle Fortbildungen und Tagungsbeiträge, die im im Schuljahr 2013/2014 durchgeführt wurden:

Lehrerfortbildungen

- **02.09.2013** Fortbildung Gesamtschule Gummersbach. *Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Schulerfolg.* **Weis**
- **02.09.2013** Fortbildung Gesamtschule Gummersbach. *Sprachförderung im Mathematikunterricht.* **Weis**
- **25.09.2013** Fortbildung der Fachkonferenz Sprache der Gesamtschule Wanne-Eickel. *Förderung der grammatikalischen Kompetenzen im DaZ-Unterricht.* **Benholz**
- **08.10.2013** Fortbildung der Hauptschule Wächterstr. Essen. *Deutsch als Zweitsprache: Spracherwerb und Sprachförderung in allen Fächern.* **Benholz**
- **09.10.2013** Fortbildung der KGS Waisenhausstraße. Mönchengladbach. *Durchgängige Sprachbildung* **Weis**
- **14.10.2013** Fortbildung der GGS Mülfort-Dohr. Mönchengladbach. *Durchgängige Sprachbildung.* **Weis**
- **16.10.2013** Fortbildung des Ottilie-Schönwald-Berufskollegs Bochum. *Schreibberatung in der Praxis.* **Brauckhoff**
- **06.11.2013** Fortbildung der GGS Regentenstraße. Mönchengladbach. *Durchgängige Sprachbildung.* **Weis**
- **19.11.2013** Fortbildung des Kollegiums des Ernst Moritz Arndt Gymnasiums in Remscheid *Deutsch als Zweitsprache: Spracherwerb, Sprachbildung und Sprachförderung in allen Fächern.* **Beese**
- **21.11.13** Fortbildung von Lehrkräften für das Projekt „Sprachsensible Schulentwicklung“ in Dortmund. *Sprachbildung im Mathematikunterricht.* **Frank**
- **25.11.2013** Fortbildung der GGS Schulstraße. Mönchengladbach. *Durchgängige Sprachbildung.* **Weis**
- **02.12.2013** Fortbildung der KGS Nordstraße. Mönchengladbach. *Durchgängige Sprachbildung.* **Weis**
- **11.12.2013** Fortbildung an der Gesamtschule Neuwerk. Mönchengladbach. Vortrag *Von fachlichen Sprachförderkursen zur Sprachbildung im Regelunterricht.* **Beese**
- **28.01.14** Fortbildung für das Hansa-Berufskolleg Unna: *DaZ-Förderung im Fachunterricht des BGJ* **Niederhaus/Günther**
- **10.02.2014** Fortbildung an der Gesamtschule Hüllhorst. *Sprachförderung im naturwissenschaftlichen und technischen Unterricht.* **Beese**
- **24.02.2014** Fortbildung der Libellengrundschule und der benachbarten Kitas. 1.Teil in Dortmund. *Sprachbildung im Übergang Kita-GS.* **Hoffmann/Weis**
- **04.03.2014** Fortbildung der Erich-Kästner-Gesamtschule in Essen. *Deutsch als Zweitsprache: Spracherwerb und Sprachförderung mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler .* **Benholz**
- **04.03.2014** Fortbildung der Erich-Kästner-Gesamtschule in Essen. Workshop *Fremdsprachenunterricht unter dem Gesichtspunkt der Mehrsprachigkeit.* **Siems**

- **04.03.2014** Fortbildung der Erich-Kästner-Gesamtschule in Essen. Workshop *Was hat Mathematik mit Sprache zu tun?* **Weis**
- **04.03.2014** Fortbildung der Erich-Kästner-Gesamtschule in Essen. Workshop *Sprachbildende Maßnahmen zur Erleichterung des Textverständnisses und der Textproduktion.* **Wiethoff**
- **04.03.2014** Fortbildung der Erich-Kästner-Gesamtschule in Essen. *Sprachbildung im Gesellschaftskundeunterricht.* **Frank**
- **04.03.2014** Fortbildung der Erich-Kästner-Gesamtschule in Essen. **Beese**
- **05.03.2014** Fortbildung der Gesamtschule Nord in Essen. *Deutsch als Zweitsprache: Spracherwerb und Sprachförderung mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler.* **Benholz**
- **05.03.2014** Fortbildung der Gesamtschule Nord in Essen. *Sprachbildung im Mathematikunterricht.* **Frank**
- **05.03.2014** Fortbildung der Gesamtschule Nord in Essen. Workshop *Sprachbildung in den naturwissenschaftlichen Fächern.* **Siems**
- **05.03.2014** Fortbildung der Gesamtschule Nord in Essen. **Oleschko**
- **05.03.2014** Fortbildung der Gesamtschule Nord in Essen. Workshop *Sprachbildende Maßnahmen zur Erleichterung des Textverständnisses und der Textproduktion.* **Wiethoff**
- **05.03.2014** Fortbildung der Gesamtschule Nord in Essen. **Schäfer**
- **07.03.2014** Fortbildung der Libellengrundschule und der benachbarten Kitas. 2.Teil in Dortmund. *Sprachbildung im Übergang Kita-GS.* **Hoffmann/Weis**
- **12.03.2014** Fortbildung der Grundschule Regentenstraße in Mönchengladbach. *Sprachsensibler Anfangsunterricht.* **Weis**
- **12.03.2014** Fortbildung des Ottilie Schoenewald Berufskollegs in Bochum. *Schreibberatung als Schulentwicklungselement.* **Lammers**
- **18.03.2014** Fortbildung am TÜV Nord College Recklinghausen. *Schreiben und Präsentieren - Sprachförderung im Technikunterricht.* **Beese**
- **24.03.2014** Fortbildung GanzIn Netzwerk Mitte in Essen Oleschko.
- **25.03.2014** Fortbildung der Grundschule Waisenhausstraße in Mönchengladbach. *Durchgängige Sprachbildung* **Weis**
- **26.03.2014** Fortbildung für Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Nord in Essen. *Mehrsprachigkeit verstehen!* **Gürsoy**
- **26.03.2014** Fortbildung der Deutschen Schule Oslo/Norwegen. *Durchgängige Sprachbildung in der Sek. I / II.* **Altun**
- **28.03.2014** Fortbildung der Deutschen Schule Oslo/Norwegen. *Durchgängige Sprachbildung in der Primarstufe.* **Weis**
- **03.04.2014** Fortbildung der Grundschule Steinstraße in Mönchengladbach. *Durchgängige Sprachbildung* **Weis**
- **16.04.2014** Fortbildung im Schloss Münster. *Förderung von Seiteneinsteigern.* **Mavruk/ Wiethoff**

- **25.04.2014** Fortbildung Herschelschule Hannover. *Schreiben in allen Fächern.* **Oleschko**
- **12.05.2014** Fortbildung Erich-Brost-Berufskolleg Essen. Workshop *Leseverstehen im Fachunterricht des Berufskollegs fördern.* **Niederhaus**
- **19.05.2014** Fortbildung der Kath. Grundschule Nordstraße in Mönchengladbach. *Sprachsensibler Sachunterricht.* **Weis**
- **20.05.2014** Fortbildung Remscheid. **Oleschko**
- **21.05.2014** Fortbildung der Grundschule Mühlfort-Dohr in Mönchengladbach. *Sprachsensibler Anfangsunterricht.* **Weis**
- **23.06.2014** Fortbildung des Otilie-Schoenewald-Weiterbildungskollegs in Bochum. *Planen - Schreiben - Überarbeiten. Schreibberatungspraxis* **Lammers**
- **14.08.2014** Fortbildung des Deutschen Schule Oslo *Durchgängige Sprachbildung.* **Weis**
- **15.08.2014** Fortbildung des Ganztagsbereiches der Deutschen Schule Oslo *Durchgängige Sprachbildung.* **Weis**
- **16.08.2014** Fortbildung der Vorschule der Deutschen Schule Oslo *Durchgängige Sprachbildung.* **Weis**

Fortbildungen von Studienseminaren

- **30.09.2013** Fortbildung im Studienseminar Deutsch am ZfsL in Essen ZfsL Essen: *Schaubilder als Sprachimpuls nutzen lernen.* **Oleschko**
- **09.10.2013** Workshop *Der Zusammenhang von Sprachkompetenz und sozialer Herkunft am Beispiel des Mathematikunterrichts.* Amt für Lehrerbildung, Frankfurt a. M. **Frank / Gürsoy**
- **15.10.2013** Vortrag beim ZfsL Oberhausen *Sprachliches Lernen als Aufgabe aller Fächer in der Zweiten Phase der Lehrerbildung. Voraussetzungen, methodische Ansätze und Desiderata.* **Benholz**
- **15.10.2013** Fortbildung im ZfsL Oberhausen. *Sprachbildung im Fokus von Schulentwicklung.* **Frank**
- **15.10.2013** ZfsL Oberhausen *Workshop Textaufgaben im Mathematikunterricht.* **Weis**
- **15.10.2013** Workshop *Sprachliches und fachliches Lernen in gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichtsfächern* am ZfsL Oberhausen. **Oleschko**
- **18.11.2013** Vortrag beim ZfsL Krefeld Berufskolleg. *Sprachliches Lernen als Aufgabe aller Fächer in der Zweiten Phase der Lehrerbildung.* **Weis**
- **18.11.2013** Workshop beim ZfsL Krefeld Berufskolleg. *Wortschatzarbeit im Fach Wirtschaft.* **Gürsoy**

- **18.11.2013** Workshop beim ZfsL Krefeld Berufskolleg. *Textaufgaben im Mathematikunterricht* **Weis**
- **18.11.2013** Workshop beim ZfsL Krefeld Berufskolleg. *Sprachbildung in den technischen und naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächern am Berufskolleg.* **Beese**
- **18.11.2013** Workshop beim ZfsL Krefeld Berufskolleg. *Sprachbildung in den gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichtsfächern am Berufskolleg* **Günther**
- **18.11.2013** Workshop beim ZfsL Krefeld Berufskolleg. *Fremdsprachenunterricht unter dem Gesichtspunkt der Mehrsprachigkeit.* **Siems**
- **12.12.2013** Vortrag am ZfsL Hagen. Seminar für das Lehramt an Grundschulen. *Spracherwerb und Sprachförderung in allen Fächern.* **Siems**
- **13.12.2013** Vortrag im ZfsL Gelsenkirchen. Seminar für das Lehramt an Grundschulen. *Spracherwerb und Sprachförderung in allen Fächern.* **Weis**
- **18.02.2014** Fortbildung im Studienseminar Deutsch (Seminarleiter Dr. Ansgar Wolff). *Sprachbildung in Schule und Unterricht.* Essen. **Frank**
- **02.04.2014** Fortbildung des ZfsL Recklinghausen. *Sprachbildung im Fachunterricht.* **Benholz**
- **02.04.2014** Fortbildung des ZfsL Recklinghausen. Workshop *Fremdsprachenunterricht unter dem Gesichtspunkt der Mehrsprachigkeit.* **Siems**
- **02.04.2014** Fortbildung des ZfsL Recklinghausen. *Sprachförderung in Mathematik und naturwissenschaftlichen Fächern.* **Gürsoy**
- **02.04.2014** Fortbildung des ZfsL Recklinghausen. *Sprachbildung im Deutsch-, Philosophie- und Religionsunterricht.* **Frank**
- **02.04.2014** Fortbildung des ZfsL Recklinghausen. **Pineker**
- **02.04.2014** Fortbildung des ZfsL Recklinghausen. **Altun**

Die nachfolgenden Veranstaltungen wurden für andere Institutionen im Bildungsbereich durchgeführt:

Veranstaltungen an anderen Hochschulen

- **27.09.2013** Münster. Workshop an der Universität Münster. *Praxiselemente als Lerngelegenheiten? Chancen und Grenzen.* **Weis/ Wiethoff**
- **30.09.–02.10.2013** Kooperationsseminar *Berufsfeldbezogene Praxisstudie – Mathematik (GymGe): Mathematiklernen bei Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache.* Universität Bielefeld. **Fast / Gürsoy / Hinrichs / Peter-Koop**

-
- **07.10.2013** Tübingen: Workshop an der Universität Tübingen *Sprachliches Lernen im Sachunterricht.* **Weis**
 - **07.10.2013** Workshop Sprachsensibler Biologieunterricht. Herbstschule *Umgang mit Heterogenität in Unterricht und Schule* an der UDE. **Siems**
 - **08.10.2013** Tübingen: Workshop an der Universität Tübingen *Sprachliches Lernen in naturwissenschaftlichen Fächern.* **Siems**
 - **09.10.2013** Tübingen: Workshop an der Universität Tübingen *Sprachliches Lernen in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern.* **Altun/Oleschko**
 - **09.10.2013** Workshop Versuchsprotokoll – vom Schrecken zum Sprungbrett. Herbstschule *Umgang mit Heterogenität in Unterricht und Schule* an der UDE. **Beese**
 - **09.10.2013** Tübingen: Workshop an der Universität Tübingen *Sprachliches Lernen im Mathematikunterricht.* **Gürsoy**
 - **11.10.2013** Workshop *Materialauswahl und Aufgabenstellungen im kompetenzorientierten Politikunterricht.* Herbstschule *Umgang mit Heterogenität in Unterricht und Schule* an der UDE. **Beese**
 - **11.10.2013** Workshop Philosophieunterricht in der Mehrsprachigkeit - Fallarbeit in der Lehrerbildung Herbstschule *Umgang mit Heterogenität in Unterricht und Schule* an der UDE. **Frank/Geier**
 - **16.11.2013** Workshop an der Universität Bochum im Rahmen der Veranstaltungsreihe Diversity@School. *Mehrsprachigkeit in der Schule.* **Mavruk**
 - **17.12.2013** Vortrag zu *Bilder wahrnehmen, verarbeiten und versprachlichen* im Rahmen der Ringvorlesung Medien in Erziehung, Unterricht und Bildung. Universität Münster. **Oleschko**
 - **13.01.2014** Vortrag Ringvorlesung Sprachbildung an der HU in Berlin **Oleschko**
 - **24.01.2014** LMU – Projekt „Schule für alle“. *Scaffolding – ein Konzept zur Sprachförderung in allen Fächern.* **Beese**
 - **12.05.2014** Seminarsitzung Folkwang Universität Essen. *Sprachförderung im Musikunterricht.* **Wiethoff**
 - **05.06.2014** Vortrag innerhalb des DaZ-Moduls. *Sprachbildung im Mathematikunterricht.* Ruhr-Uni-Bochum. **Frank**
 - **08.07.2014** Gastvortrag, RWTH Aachen. **Oleschko**
 - **17.7.2014** LMU – Projekt „Schule für alle“. *Die Arbeit am Fachwortschatz.* Workshop München. **Niederhaus**

Fortbildungsveranstaltungen für andere Institutionen

- **19.09.2013** Impulsvortrag zur sprachsensiblen Schulentwicklung (Netzwerk-Projekt RAA/ Stiftung Mercator) *Grundlagen der durchgängigen sprachlichen Bildung für die Arbeit mit den zukünftigen Projektschulen* in Soest. **Benholz**
- **19.09.2013** Workshop beim Netzwerk-Projekt RAA/ Stiftung Mercator in Soest. *Sprachbildung im naturwissenschaftlichen Unterricht.* **Beese**
- **19.09.2013** Workshop *Fachliches und sprachliches Lernen im Gesellschaftslehreunterricht.* RAA-Netzwerk, Soest. **Oleschko**
- **21./22.10.2013** Workshop *Sprachliches und fachliches Lernen in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern.* Landesinstitut für Pädagogik und Medien. **Oleschko**
- **24./25.10.2013** 2tägige Fortbildung am Landesinstitut für Pädagogik und Medien. *Scaffolding sowie Sprachförderung in den Naturwissenschaften.* **Beese**
- **01.10.2013** LaKi Kreis Warendorf. Elternbildung.
- **05.11.2013** GEW Rheinland-Pfalz. Fachtagung Sprachen und Vielfalt. **Altun**
- **06.11.2013** Fortbildung RAA Dortmund. *Sprachförderung im naturwissenschaftlichen Unterricht.* **Pineker**
- **06.11.2013** Fortbildung RAA Dortmund. *Sprachförderung im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht.* **Oleschko**
- **07.11.2013** Fortbildung RAA Dortmund. *Sprachförderung im Mathematikunterricht.* **Frank**
- **07.11.2013** Fortbildung RAA Dortmund. *Sprachförderung im fremdsprachlichen Unterricht.* **Gürsoy / Mavruk**
- **08.11.2013** Fortbildung RAA Dortmund *Alphabetisierung von Seiteneinsteigern.* **Mavruk / Weis**
- **07.11.2013** *Deutsch als Zweitsprache: Spracherwerb und Sprachförderung in allen Fächern.* Vortrag auf der Fortbildungsveranstaltung für Grundschullehrerinnen und -lehrer des Bildungsbüros Bochum. **Siems**.
- **07.11.2013** Workshop *Sprachförderung im Mathematikunterricht* auf der Fortbildungsveranstaltung für Grundschullehrerinnen und –lehrer des Bildungsbüros Bochum. **Weis**
- **07.11.2013** Workshop *Generatives Schreiben* auf der Fortbildungsveranstaltung für Grundschullehrerinnen und –lehrer des Bildungsbüros Bochum. **Siems**
- **08.11.2013** Fortbildung RAA Dortmund. *Alphabetisierung mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler.* **Mavruk / Weis**
- **11.11.2013** Fortbildung zu Sprache in gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichtsfächern – Forschungsstand und Praxis für das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen in Soest. **Oleschko**

- **12.11.2013** Fortbildung der Sprachbildungskoordinatoren in Hamm *Deutsch als Zweitsprache: Spracherwerb und Sprachförderung in allen Fächern.* **Siems**
- **12.11.2013** Fortbildung der Sprachbildungskoordinatoren in Hamm. *Sprachbildung im Mathematikunterricht.* **Frank**
- **12.11.2013** Fortbildung der Sprachbildungskoordinatoren in Hamm. *Sprachförderung im naturwissenschaftlichen Unterricht.* **Siems**
- **12.11.2013** Fortbildung der Sprachbildungskoordinatoren in Hamm: Sprachliche Bildung im Geschichtsunterricht. **Altun / Günther**
- **13.11.2013** Fortbildung Schulamts Rüsselsheim. Workshop *Sprachförderung im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht.* **Oleschko**
- **13.11.2013** Fortbildung Schulamts Rüsselsheim. Workshop *Sprachhandlungsmuster „beschreiben“ im Gesellschaftslehreunterricht.* **Oleschko**
- **14.11.2013** Frankfurt, Workshop *Umgang mit Fehlern – Diagnose, Korrektur und unterrichtliches Handeln* **Siems / Wiethoff**
- **14.11.2013** RAA Unna. Workshop *Sprachbildung in mehrsprachigen Lerngruppen.* **Weis**
- **15.11.2013** Fortbildung Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. *Sprachliche und konzeptuelle Hürden in Zentralen Prüfungen Mathematik 10.* **Gürsoy / Wilhelm**
- **19.11.2013** Fortbildung am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Remscheid (BISS-Schule). *Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern. Schwerpunkt Naturwissenschaften.* **Beese**
- **19.11.2013** Fortbildung Kommunales Integrationszentrum Märkischer Kreis. *Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer von Seiteneinsteigerklassen.* **Mavruk**
- **04.12.2013** Kommunales Integrationszentrum Märkischer Kreis. Workshop *Sprachförderung in Seiteneinsteigerklassen.* **Mavruk**
- **09.12.2013** Mülheimer Kompetenzzentrum Köln. Informationsveranstaltung *Herkunftssprachlicher Unterricht Türkisch.* **Altun**
- **18.12.2013** Fortbildung im Rahmen des Planungstags Deutsch zu *Bildungssprache im Deutschunterricht für die Bezirksregierung Düsseldorf.* **Oleschko / Otto**
- **14.01.2014** Fortbildung für das Bildungsbüro Kreis Herford *Deutsch als Zweitsprache: Spracherwerb und Sprachförderung in allen Fächern.* **Benholz**
- **03.02.2014** Vortrag für das Kommunale Integrationszentrum Krefeld *Sie können ja gar kein Deutsch, was mache ich nun?* **Weis**
- **10.02.2014** Fortbildung für das Kommunale Integrationszentrum Kreis Unna *Sprachbildung in mehrsprachigen Lerngruppen.* **Weis**

- **11.02.2014** Auftaktveranstaltung des Projekts der Landeskoordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren Sprachensible Schulentwicklung RAA-Netzwerk. Impulsvortrag *Grundlagen der durchgängigen sprachlichen Bildung für die Arbeit mit den Projektschulen*. **Benholz**
- **11.02.2014** Fortbildung für das Kommunale Integrationszentrum Märkischer Kreis *Besonderheiten im Spracherwerb von Seiteneinsteigern*. **Mavruk**
- **20.02.2014** Klausurtagung des AK Seiteneinsteiger, Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren NRW (LaKI), Klausurtagung des Workshop *Sprache im Fachunterricht am Berufskolleg*, **Niederhaus**
- **24.02.2014** Fortbildung *Meine Sprachen, deine Sprachen, unsere Sprachen. Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer* im Rahmen der Zusatzqualifikation „Schule der Vielfalt“ für Lehrkräfte. Pädagogisches Institut, München. **Mavruk**
- **25.02.2014** Fortbildung *Meine Sprachen, deine Sprachen, unsere Sprachen. Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer* im Rahmen der Zusatzqualifikation „Schule der Vielfalt“ für Lehrkräfte. Pädagogisches Institut, München. **Mavruk**
- **11.03.2014** Fortbildung für das Bildungsbüro Kreis Herford *Linguistische Grundlagen für die Sprachförderung – sprachkontrastive Grundlagen*. **Benholz**
- **11.03.2014** Fortbildung für das saarländischen Lehrerfortbildungsinstitut LPM in Saarbrücken *Sprachbildung in den naturwissenschaftlichen Fächern* **Siems**
- **13.03.2014** Fortbildung für das Staatliche Schulamt Groß-Gera in Rüsselsheim *Fachtexte lesen, verstehen und schreiben: Möglichkeiten der Unterrichtsentwicklung in mehrsprachigen Lerngruppen*. **Hoffmann/Weis**
- **13.03.2014** Fortbildung für das Kommunale Integrationszentrum Märkischer Kreis. *Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen bei Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern*. **Mavruk**
- **17.03.2014** Fortbildung für die Sprachbildungsbeauftragten der Bochumer Grundschulen. *Lesen und Schreiben*. **Weis**
- **20.03.2014** Fortbildung für das Kommunale Integrationszentrum Dortmund. *Besonderheiten im Spracherwerb von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern*. **Mavruk**
- **25.03.2014** Fortbildung für das Kommunale Integrationszentrum Märkischer Kreis. *Alphabetisierung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern*. **Mavruk**
- **27.03.2014** Vortrag für das Kommunale Integrationszentrum in Bielefeld *Schreiben lernen in mehrsprachigen Lerngruppen*. **Weis**
- **27.03.2014** Workshop für das Kommunale Integrationszentrum Bielefeld *Alphabetisierung*. **Weis**

- **27.03.2014** Fortbildung für das Kommunale Integrationszentrum Dortmund. *Hören und Sprechen. Phonetik und Phonologie in der Alphabetisierung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern.* **Mavruk**
- **07.04.2014** Vortrag für das Kommunale Integrationszentrum Mülheim. *Beschulung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern. Möglichkeiten der Grammatikvermittlung.* **Mavruk**
- **07.04.2014** Vortrag für das Kommunale Integrationszentrum Mülheim. *Beschulung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern. Sprachbiographisches Arbeiten.* **Frank**
- **07.04.2014** Workshop für das Kommunale Integrationszentrum Duisburg. *Sprachbewusster (Fach)Unterricht – Das Aufgabenverständnis fördern.* **Weis**
- **28.04.2014** Fortbildung *Meine Sprachen, deine Sprachen, unsere Sprachen. Mehrsprachigkeit und Sprachförderung im Klassenzimmer* im Pädagogischen Institut, München. **Mavruk**
- **29.04.2014** Fortbildung *Meine Sprachen, deine Sprachen, unsere Sprachen. Mehrsprachigkeit und Sprachförderung im Klassenzimmer* im Pädagogischen Institut, München. **Mavruk**
- **05.05.2014** Fortbildung für das Kommunale Integrationszentrum Mettmann. *Durchgängige Sprachbildung.* **Weis**
- **07.05.2014** Fortbildung für das Kommunale Integrationszentrum Mülheim. *Wortschatzarbeit im Unterricht mit Seiteneinsteigern.* **Gürsoy**
- **08.05.2014** Fortbildung für das Schulamt des Kreises Unna. *Deutsch als Zweitsprache: Sprachbildung in allen Fächern.* **Benholz**
- **08.05.2014** Vortrag für das Kommunale Integrationszentrum Mönchengladbach. *Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer von Seiteneinsteigerklassen.* **Mavruk / Weis**
- **15.05.2014** Fortbildung für das Bildungsbüro Ennepe-Ruhr.. *Deutsch als Zweitsprache: Sprachbildung in allen Fächern.* **Benholz**
- **17.05.2014** Fortbildung für die Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Netzwerk Integration durch Qualifizierung Hamburg: *Schreiben im Berufsbezogenen DaZ-Unterricht* **Niederhaus/Günther**
- **21.05.2014** Fortbildung für die Bezirksregierung Düsseldorf. **Oleschko**
- **26.05.2014** Vortrag für den Klett Verlag in Köln: *Sprachsensibler Mathematikunterricht.* **Weis**
- **16.06.2014** Vortrag für das Kommunale Integrationszentrum Mülheim. *Sie können ja gar kein Deutsch, was mache ich nun? Alphabetisierung von Seiteneinsteigern.* **Weis**
- **16.06.2014** Workshop für das Kommunale Integrationszentrum Mülheim: *Hörverstehen und Sprechen von Seiteneinsteigern fördern.* **Mavruk / Weis**

- **16.06.2014** Workshop für das Kommunale Integrationszentrum Mühlheim: *Erstes Lesen und Schreiben in Seiteneinsteigerklassen fördern*. **Mavruk / Weis**
- **27.06.2014** Angebot zur Qualifizierung von Lehrkräften für Seiteneinsteiger. Landesweite Koordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren (Laki). Modul 1 *Grundlagen DaZ / DaF: Spracherwerb und Alphabetisierung*. **Mavruk / Niederhaus / Weis / Wiethoff**
- **27.08.2014** Angebot zur Qualifizierung von Lehrkräften für Seiteneinsteiger. Landesweite Koordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren. Modul 2 *Grammatik und Wortschatz* in Düsseldorf. **Benholz / Roll**
- **28.08.2014** *Sprachsensible Unterrichtsplanung – Unterstützungsangebote aus ProDaZ*. Vortrag im Rahmen der Qualifizierungsreihe der LaKI am 28.08.2014 in Soest. **Benholz**
- **29.08.2014** Fortbildung *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache, Spracherwerb und Sprachförderung mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler*. Bereich Lernförderung, Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. **Mavruk**

Tagungsbeiträge

- **04.09.2013** Eröffnungsvortrag *Mit Texten politisch handeln. Zur Bedeutung von Sprach- und Lesekompetenz im Politikunterricht*. Tagung des Lehrerbildungsforums Politik und Wirtschaft. Fulda. **Oleschko**
- **09.09.2013** Vortrag *Schreib- und Sprachkompetenz im Geschichtsunterricht* im Rahmen der Tagung Geschichtsdidaktik empirisch 13. Basel/Schweiz. **Oleschko**
- **13.09.2013** Vortrag *Epistemische und kommunikative Aspekte von Aufgaben im Politikunterricht: Erste Ergebnisse eines Mixed-Methods-Ansatzes aus zwei Fachperspektiven* im Rahmen des Kongresses Kompetenzmodellierung und –forschung in den Fachdidaktiken. Kongress zur Modellierung und Erforschung von Unterrichtskompetenzen. Universität Siegen. **Oleschko / Manzel**
- **19.09.2013** Vortrag *Interkomprehensionsorientierung zur Evozierung metalinguistischen Wissens bei Ein- und Mehrsprachigen* im Rahmen der GAL Sektionentagung. Universität Aachen. **Oleschko / Olfert**
- **20.09.2013** Eröffnungsvortrag *Deutsch als Zweitsprache: Spracherwerb und Sprachförderung in allen Fächern*. auf der Jahrestagung der Bundeselternrats *Integration durch Bildung*. Potsdam. **Benholz**
- **24.09.2013** Vortrag *Systematische Sprachbeschäftigung im Fachunterricht*. Vortrag im Rahmen des Germanistentags. Universität Kiel. **Oleschko**
- **26.09.2013** Vortrag *Sprachfähigkeit im Kontext von Mehrsprachigkeit und sozialer Herkunft* im Rahmen der Tagung Sektion Empirische Bildungsforschung (AEPF) der DGfE. **Oleschko**
- **26.09.2013** Vortrag *Professionalisierung von Mathematiklehrkräften in der mehrsprachigen Migrationsgesellschaft* in der Sektion 3 „Bildung verhindern - Bildung ermöglichen: Professionalisierung von LehrerInnen“. 25. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung an der Universität Augsburg. **Frank / Gürsoy**

- **27.09.2013** Vortrag Sprachbildung im gesellschaftswissenschaftlichen Fachunterricht im Rahmen des 25. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung. Universität Augsburg. **Oleschko**
- **03.10.2013** Vortrag *Fachliches und sprachliches Lernen im Geographieunterricht* im Rahmen der Tagung des Deutschen Geographentags der Deutschen Gesellschaft für Geographie. **Oleschko**
- **07.10.2013** Vortrag *Sprachcodemodalitäten und Lernaufgaben – Zur Bedeutung der sprachlichen Merkmale von Lernaufgaben* im Rahmen der Tagung der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD). **Oleschko**
- **24.10.2013** Vorstellung von ProDaZ im Workshop „Zukunft der Lehrerbildung“ in Berlin. **Frank**
- **25.10.2013** Vortrag Subjektorientierung im Politikunterricht – Zur Bedeutung der Sprachfähigkeit im politischen Lernprozess im Rahmen der Tagung des Arbeitskreises Fachunterrichtsforschung Politik. Universität Mainz. **Oleschko**
- **08.11.2013** Vortrag Sprachfähigkeit im Kontext von Mehrsprachigkeit und sozialer Herkunft am Beispiel des Gesellschaftslehreunterricht im Rahmen der Tagung Aktuelle Fragestellungen und Methoden in der Empirischen Bildungsforschung. Universität Graz/Österreich. **Oleschko**
- **9.11.2013** Vortrag auf der Fachtagung der DaZ-AG. Interventionsstudien: Didaktisch-methodische Ansätze für den Unterricht in sprachlich heterogenen Klassen. Köln. *Scaffolding im Biologieunterricht: explorative, empirische Untersuchung einer Unterrichtsreihe zu den Textsorten Steckbrief und Eigenschaftsbeschreibung* **Siems/ Wiethoff**
- **14.11.2013** Vorstellung des Projektes ProDaZ auf der Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Fachdidaktik in Berlin. **Frank**
- **23.11.2013** Vortrag: *ProDaZ. Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern*. Auf der Landesfachtagung „Durchgängige Sprachbildung“ der DaZ/ IQSH in Kiel. **Altun**
- **23.11.2013** Workshop: DaZ in allem Fächern. Auf der Landesfachtagung „Durchgängige Sprachbildung“ der DaZ/ IQSH in Kiel. **Altun**
- **23.11.2013** Vortrag auf der Tagung „Fach(sprachen)unterricht in der Erst-, Zweit- und Fremdsprache. Durchgängige Sprachförderung und CLIL – Konvergenz und Divergenz“ in Salzburg. *Pädagogische Professionalität in der mehrsprachigen Migrationsgesellschaft. Einblicke in Forschung und Lehrerbildung im Projekt ProDaZ - Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern*. **Frank**
- **28.11.2013** Eröffnungsvortrag *Förderunterricht - das Essener Modell. Erfahrungen und Perspektiven* auf der Abschlusstagung *Förderunterricht – Erfahrungen und Perspektiven* für die bundesweiten Mercator-Förderunterrichtsprojekte in Essen. **Benholz**
- **28.11.2013** Leitung des World-Cafés *Lehrerbildung in DaZ*. auf der Abschlusstagung *Förderunterricht – Erfahrungen und Perspektiven* für die bundesweiten Mercator-Förderunterrichtsprojekte in Essen. **Gürsoy**
- **28.11.2013** Leitung des World-Cafés *Kooperation Schule / Hochschule*. auf der Abschlusstagung *Förderunterricht – Erfahrungen und Perspektiven* für die bundesweiten Mercator-Förderunterrichtsprojekte in Essen. **Weis**

- **28.11.2013** Leitung des World-Cafés *Netzwerkarbeit*. auf der Abschlusstagung *Förderunterricht – Erfahrungen und Perspektiven* für die bundesweiten Mercator-Förderunterrichtsprojekte in Essen. **Wiethoff**
- **28.11.2013** Leitung des World-Cafés *(Weiter-)Finanzierung des Förderunterrichts*. auf der Abschlusstagung *Förderunterricht – Erfahrungen und Perspektiven* für die bundesweiten Mercator-Förderunterrichtsprojekte in Essen. **Mavruk**
- **28.11.2013** Leitung des World-Cafés *Elternarbeit*. auf der Abschlusstagung *Förderunterricht – Erfahrungen und Perspektiven* für die bundesweiten Mercator-Förderunterrichtsprojekte in Essen. **Lakehal**
- **28.11.2013** Leitung des World-Cafés *Verwaltung / Organisation*. auf der Abschlusstagung *Förderunterricht – Erfahrungen und Perspektiven* für die bundesweiten Mercator-Förderunterrichtsprojekte in Essen. **Boubakri**
- **03.12.2013** Tagung „Talentperspektive Ruhr“ des Initiativkreises Ruhr in Essen. Workshop *Sprachbildung in allen Fächern. Warum müssen Lehrer dafür ausgebildet werden?* **Benholz**
- **03.12.2013** Tagung „Talentperspektive Ruhr“ des Initiativkreises Ruhr in Essen. Workshop *Förderunterricht an der Universität. Warum denn nicht an der Schule?* **Mavruk**
- **05.12.2013** Fachtagung der Kommunalen Integrationszentren „Bildung, Sprache: Konzepte, Impulse“ im Wissenschaftspark in Gelsenkirchen. Fachforum *ProDaZ – Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern. Ein Modellprojekt in der Lehrerausbildung – Konsequenzen für die Lehreraus- und fortbildung*. **Benholz, Weis**
- **05.12.2013** Fachtagung der Kommunalen Integrationszentren „Bildung, Sprache: Konzepte, Impulse“ im Wissenschaftspark in Gelsenkirchen. Fachforum *Vom „Seiteneinsteiger zum Bildungsaufsteiger – Konzepte zur Beschulung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern*. **Mavruk, Wiethoff**
- **17.01.2014** Tagung Hochschullehre im Fokus. Vortrag. **Oleschko**
- **14.02.2014** Tagung „Forschung und Forschungsmethoden im Bereich Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache“. Vortrag *Zu Theorie und Praxis der Rekonstruktion von SchülerInnenstrategien im Umgang mit mathematisch-sprachlichen Anforderungen in der Sekundarstufe I*. Uni Wuppertal. **Frank**
- **14.02.2014** BiSS-Auftaktveranstaltung der Einzelverbünde Dortmund, Essen und Köln an der TU Dortmund. *Welche sprachlich bedingten Hürden ergeben sich beim Mathematiklernen?* **Büchter / Gürsoy**
- **21.02.2014** Konferenz des MSW / und der Universität zu Köln *Durchgängige Sprachbildung in der Schule. Herausforderung für alle Phasen der Lehrerbildung*. Workshop *Durchgängige Sprachbildung als Thema des Referendariats*. **Benholz / Ruscher**
- **21.02.2014** Konferenz des MSW / und der Universität zu Köln *Durchgängige Sprachbildung in der Schule. Herausforderung für alle Phasen der Lehrerbildung*. Workshop *Durchgängige Sprachbildung als Thema des Referendariats*. **Gürsoy / Mensel**
- **08.03.2014** Bildungskongress „Gemeinsames Lernen vielfältig gestalten“ Köln, Workshop: Sprachförderung im Fachunterricht – Texte verstehen und verarbeiten in der beruflichen Bildung **Günther**

- **22.03.2014** Fachtagung für HSU-Lehrkräfte. Vortrag *Mehrsprachigkeit – Sprachenvielfalt erleben*. Bochum. **Gürsoy**
- **22.03.2014** Fachtagung für HSU-Lehrkräfte: *Mehrsprachigkeit – Sprachenvielfalt erleben*. Workshop: Sprachliche Bildung unter Berücksichtigung von HSU. Bochum. **Altun**
- **28.03.2014** Tagung Jornadas Hispánicas Vortrag *Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit als Ressource im Spanischunterricht – Konzeption und Evaluation der Kooperationsveranstaltungen der Fachdidaktik Spanisch und des Modellprojekts ProDaZ in der Lehrerbildung an der Universität Duisburg-Essen*. Bremen. **Granados/ Siems**
- **01.04.2014** Fachtagung „Sprachförderung“ Brakel. Workshop *Sprachliche Herausforderungen im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I*. **Gürsoy**
- **05.04.2014** Fachtagung Promovierender in der Philosophiedidaktik. *Sprachbildung im Philosophieunterricht. Erste Ergebnisse eines interdisziplinären Forschungsprojektes*. Goethe-Uni Frankfurt. **Frank/Jost**
- **09.05.2014** Mathe.Forscher-Netzwerktreffen Vortrag *Praxisorientierte Forschungsergebnisse zu sprachlichen Herausforderungen im Fach Mathematik*. Eisenach **Gürsoy**
- **10.05.2014** Mathe.Forscher-Netzwerktreffen Workshop *Sprachsensible Arbeit im Mathematikunterricht*. Eisenach **Gürsoy**
- **16.05.2014** Fachtagung der landesweiten Koordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren (LaKI) *Unterricht für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche*. Vortrag *Fortbildungsmodule für Lehrkräfte von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern*. Gelsenkirchen. **Benholz / Mavruk**
- **24.05.2014** Fachtagung „Forschung und Praxis – gemeinsam individuelle Förderangebote gestalten“ Universität Duisburg-Essen (ZLB) / Fachverband für integrative Lerntherapie. Fachforum *Mehrsprachigkeit und Sprachbildung*. **Benholz / Roll**
- **24.05.2014** Fachtagung „Forschung und Praxis – gemeinsam individuelle Förderangebote gestalten“ Universität Duisburg-Essen (ZLB) / Fachverband für integrative Lerntherapie. Workshop *Mehrsprachigkeit und Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I*. **Gürsoy**
- **27.05.2014** Fachtagung der GEW *Auf dem Weg zum gemeinsamen Lernen. Inklusionskongress*. Forum: *Inklusive Förderung der Bildungssprache. Durchgängige Sprachbildung als Element von Schul- und Unterrichtsentwicklung für alle Schulen*. **Bainzki / Benholz**
- **24.06.2014** Fachtag *Sprachsensible Unterrichtsentwicklung in der Grundschule – Verzahnung zum Ganztag*. Referat zum Thema *Sprachbildung im Ganztag – Chancen und Voraussetzungen*. **Benholz**
- **03.07.2014** Grenzanalysen. Empirische Zugänge in der Erziehungswissenschaft. Salzburg. Schulische Grenzmarkierungen und ihre biographische Bearbeitung in religiösen Gesprächskreisen der ‚Gülen-Bewegung‘. Salzburg. **Frank/Geier**
- **12.07.2014** ISA World Congress of Sociology. *Inclusion in Society through Religious Orientation? Biographies of Male Students Participating in the ‚Gülen Movement‘ in Germany*. Yokohama. **Frank/Geier**

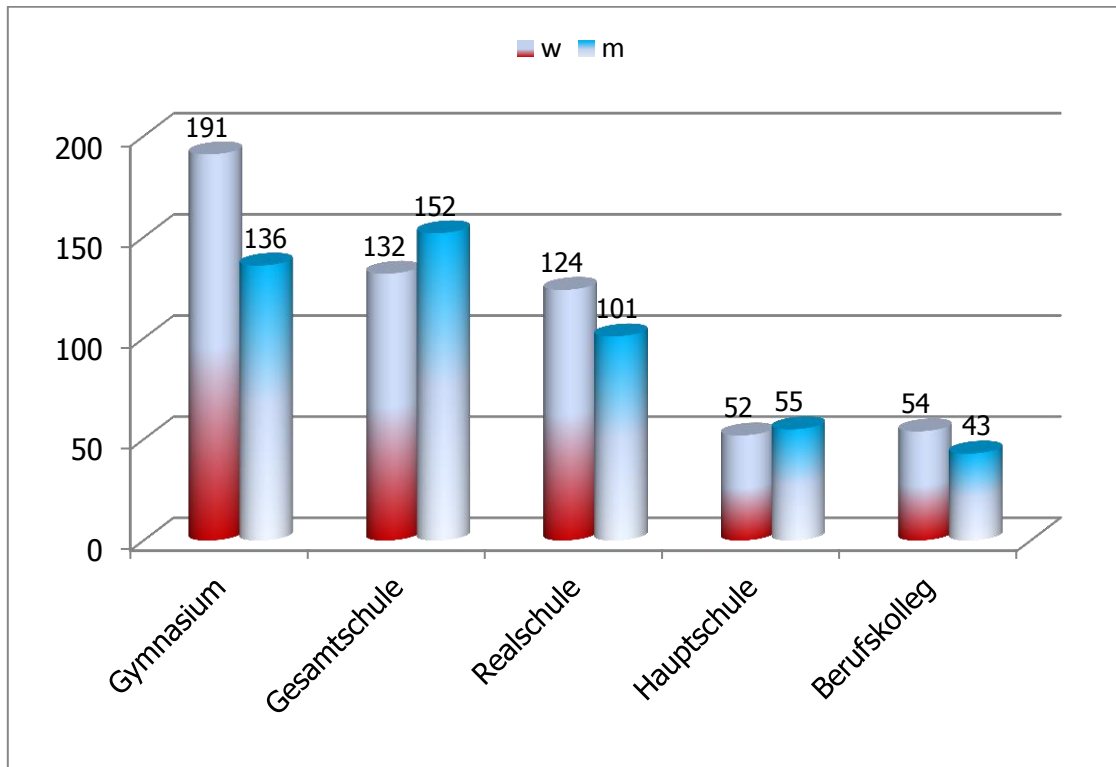
5. Statistische Angaben zum Schuljahr 2013/14

Unter den 1040 Förderschülerinnen und -schülern des Schuljahrs 2013/14 waren 41 Muttersprachen vertreten. Die folgende Tabelle enthält neben Angaben zur Anzahl (Anz.) der Sprecherinnen und Sprecher der jeweiligen Sprache auch Informationen zu deren Verbreitung.

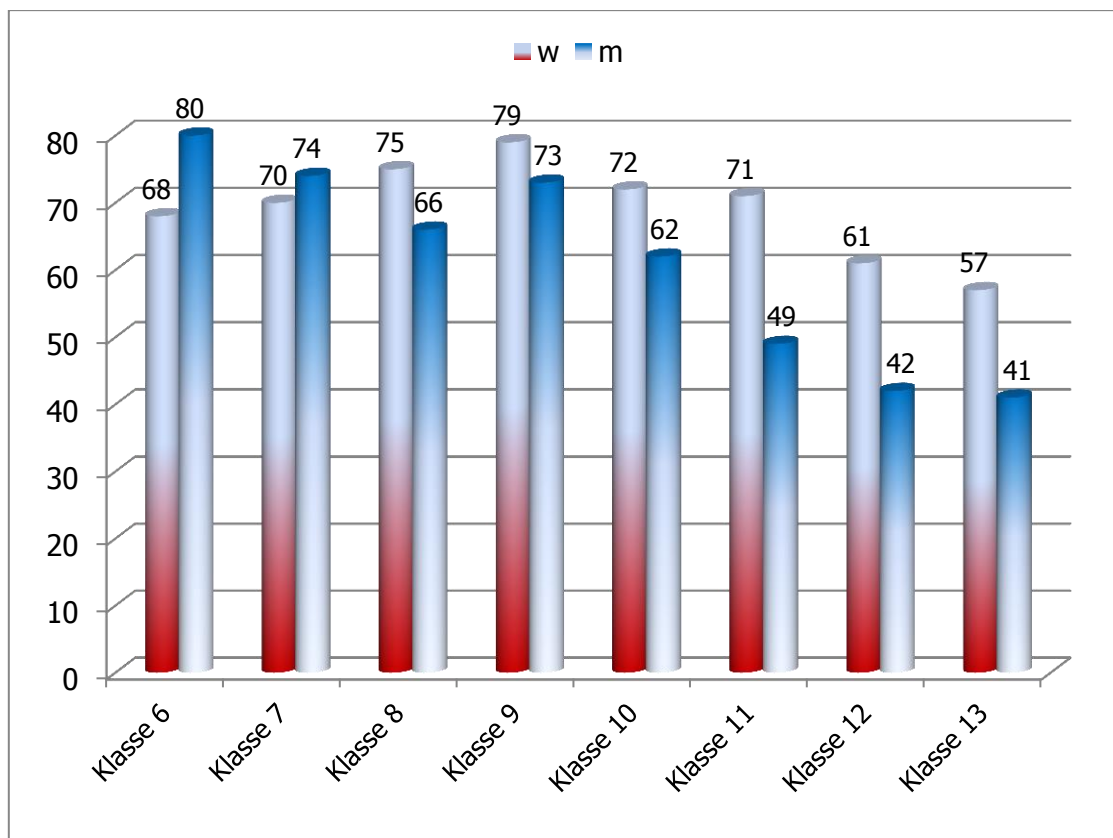
Muttersprache	Anz.	Amtssprache in ... (und weitere Verbreitungsgebiete)
Türkisch	551	Türkei, Nordzypern, Kosovo, Mazedonien, Rumänien (gesprochen: Bulgarien, Griechenland u. a.)
Arabisch	178	Ägypten, Algerien, Irak, Jordanien, Libanon, Libyen, Marokko, Syrien, Tunesien u. a.
Dari/Farsi (Persisch)	91	Afghanistan, Iran, Tadschikistan (gesprochen in: Indien, Pakistan, Turkmenistan, Usbekistan u. a.)
Tamilisch	76	Sri Lanka, Tamil Nadu (Indien), Singapur (gesprochen in: Malaysia u. a.)
Kurdisch	62	Irak (gesprochen in: Türkei, Iran, Syrien, Armenien, Libanon)
Russisch	37	Russland, Weißrussland, Kasachstan, Kirgisistan u. a. (gesprochen: Estland, Lettland, Litauen u. a.)
Polnisch	30	Polen (gesprochen: Weißrussland, Ukraine, Tschechien, Litauen u. a.)
Albanisch	29	Albanien, Kosovo, Mazedonien, Montenegro (gesprochen: Serbien, Kroatien, Türkei, Rumänien u. a.)
Deutsch	28	Deutschland, Luxemburg, Österreich, Schweiz, Italien, Belgien (gesprochen: Dänemark, Namibia)
Französisch	19	Frankreich, Kanada, Kamerun, Elfenbeinküste, Demokratische Republik Kongo, Madagaskar u. v. a.
Griechisch	17	Griechenland, Zypern (gesprochen: Albanien, Mazedonien, Türkei, Bulgarien u. a.)
Hindi	16	Indien
Paschtu	9	Afghanistan (gesprochen: Iran, Pakistan)
Chinesisch	8	China, Singapur (gesprochen: Indonesien, Malaysia)
Englisch	8	Großbritannien, Irland, Vereinigte Staaten, Kanada, Australien, Neuseeland, Nigeria, Ghana, Pakistan u. v. a.
Vietnamesisch	7	Vietnam (gesprochen: USA, Kambodscha, Frankreich u. a.)
Spanisch	6	Argentinien, Bolivien, Chile, Ecuador, Guatemala, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Peru, Spanien, Venezuela u. v. a.
Kroatisch	5	Kroatien, Bosnien & Herzegowina, Montenegro, Serbien (regional) (gesprochen: Ungarn u. a.)
Mazedonisch	5	Mazedonien (gesprochen: Bulgarien, Albanien, Griechenland)
Bosnisch	4	Bosnien & Herzegowina, Montenegro, Kosovo (gesprochen: Kroatien, Türkei)
Urdu	4	Pakistan, Indien (regional)

Aramäisch	7	(gesprochen: Iran, Irak, Israel, Libanon, Syrien, Türkei)
Panjabi/Punjabi	3	Indien (regional) (gesprochen: Pakistan)
Romanes	3	Rumänien, Bulgarien
Twi	3	Ghana
Berberisch	2	Algerien (gesprochen: Marokko, Libyen, Tunesien, Ägypten)
Georgisch	2	Georgien (gesprochen: Armenien, Aserbajdschan, Griechenland, Iran, Russland, Türkei)
Lingala	2	Demokratische Republik Kongo (gesprochen: Republik Kongo)
Portugiesisch	2	Angola, Brasilien, Mosambik, Portugal u. a. (gesprochen: Namibia, Indien u. a.)
Serbisch	2	Serbien, Bosnien&Herzegowina, Montenegro, Kosovo, Mazedonien (gesprochen: Bulgarien, Ungarn, Slowenien u. a.)
Armenisch	1	Armenien, Republik Bergkarabach (gesprochen: Zypern, Türkei, Polen, Rumänien u. a.)
Bulgarisch	1	(gesprochen: Iran, Irak, Israel, Libanon, Syrien, Türkei)
Fanagalo	1	(gesprochen: Südafrika)
Italienisch	1	Italien, Schweiz (gesprochen: Brasilien, Argentinien, Vereinigte Staaten u. a.)
Japanisch	1	Japan
Lettisch	1	Lettland
Madagassisch/Malagasy	1	Madagaskar (gesprochen: Komoren, Réunion)
Malayalam	1	Indien (regional)
Maninka	1	Guinea
Ngangela	1	Angola
Singhalesisch	1	Sri Lanka
Soninke	1	(gesprochen: Mali, Mauretanien, Elfenbeinküste, Senegal, Burkina Faso u. a.)
Tagalog	1	(gesprochen: Philippinen)
Thai	1	Thailand
Tschechisch	1	Tschechien (gesprochen: Slowakei, Österreich, Rumänien, Serbien u. a.)

Schülerinnen und Schüler nach Schulform und Geschlecht



Schülerinnen und Schüler nach Klasse und Geschlecht



Übersicht zu den Versetzungen der Schülerinnen und Schüler

Sekundarstufe II

Klasse	Schulform	Schüler/innen	Versetzungen
11	Gymnasium	51	50
	Gesamtschule	42	41
	HöHa /	27	25
	Berufskolleg		
12	Gymnasium	45	45
	Gesamtschule	32	30
	HöHa /	26	25
	Berufskolleg		
13	Gymnasium	43	43
	Gesamtschule	40	40
	HöHa /	15	15
	Berufskolleg		
insgesamt		321	314

97,82%



Übersicht zu den Versetzungen der Schülerinnen und Schüler Sekundarstufe I

Klasse	Schulform	Schüler/innen	Versetzungen
6	Gymnasium	45	44
	Gesamtschule	45	44
	Realschule	50	48
	Hauptschule	8	8
7	Gymnasium	40	40
	Gesamtschule	48	45
	Realschule	38	37
	Hauptschule	18	17
8	Gymnasium	39	39
	Gesamtschule	40	38
	Realschule	41	39
	Hauptschule	21	20
9	Gymnasium	41	41
	Gesamtschule	50	49
	Realschule	40	40
	Hauptschule	21	21
10	Gymnasium	37	37
	Gesamtschule	36	35
	Realschule	37	36
	Hauptschule	19	19
	Berufskolleg	5	5
insgesamt		719	702

97,63%



6. Aktuelles aus der inhaltlichen Arbeit

6.1 Fortbildungen der Förderunterricht erteilenden Studierenden

Mehrmals im Jahr erhalten die im Rahmen des Projekts als Förderlehrerinnen und Förderlehrer eingesetzten Studierenden wissenschaftliche Begleitung, Anleitung und Supervision und nehmen an spezifischen Fortbildungen teil.

Im Schuljahr 2013/14 fanden folgende obligatorische Fortbildungen unter der Leitung von Frau Gülşah Mavruk statt.

Thema:

Zur inhaltlichen und fachlichen Arbeit des Projekts „Förderunterricht“. Einführungsveranstaltung für neue Förderlehrerinnen und Förderlehrer. Mavruk

Die Fortbildung fand an folgenden Terminen statt:

15.10.2013	13.12.2013	24.04.2014
13.11.2013	10.01.2014	15.05.2014
27.11.2013	20.02.2014	22.05.2014

6.2 Berufsfeldpraktikum im Förderunterricht

Das Berufsfeldpraktikum im Lehramtsstudium eröffnet berufliche Perspektiven innerhalb und außerhalb des Schuldienstes. Es findet im 4. oder 5. Semester des Bachelorstudiums statt und kann sowohl in der Schule als auch in außerschulischen bildungsorientierten Einrichtungen absolviert werden. Das Praktikum besteht aus einem Berufsfeldaufenthalt von 80 Stunden und einer begleitenden Lehrveranstaltung.



Alev Sağol (r.) studiert Sozialwissenschaften und Spanisch für die Sekundarstufen I und II. Sie unterrichtet auch nach dem Praktikum weiterhin ihre Schülerinnen und Schüler und unterstützt das Förderprogramm mit großem Engagement. Seit ihrem Auslandsaufenthalt in Spanien wirkt sie als feste Förderlehrkraft weiterhin im Projekt mit und betreut nun neue BerufsfeldpraktikantInnen.

Das Berufsfeldpraktikum wird entweder in einem der studierten Fächer oder im Bereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache abgeleistet und liegt in der Verantwortung der Fachdidaktiken.

Seit Sommersemester 2013 absolvieren zahlreiche Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen erstmalig das Berufsfeldpraktikum im Förderunterricht an der Universität Duisburg-Essen. Sie erfahren durch die intensive Arbeit mit Kleingruppen in vertrauensvoller Atmosphäre, wie sprachsensibler Unterricht gestaltet werden kann, um die Schülerinnen und Schüler im Fach adäquat zu fördern. Die Praktikanten erwerben tiefgehende Kompetenzen in der Diagnose individueller Lernschwierigkeiten und lernen im Begleitseminar sprachfördernde Unterrichtsverfahren kennen, die sie in der Praxisphase einsetzen. Die Studierenden erhalten außerdem Einblick in viele außerschulische Tätigkeitsfelder, wie Organisation außerschulischer Bildungsarbeit, Elternarbeit, Kooperation mit Schulen, außerschulischen Institutionen und Migrantenselbstorganisationen.

Das Engagement der Studierenden geht weit über ihre Verpflichtungen als Praktikanten hinaus. Einige Studierende unterrichten ehrenamtlich auch nach dem Praktikum die Schülerinnen und Schüler, die ihnen zugewiesen wurden, weil sie Bindungen aufbauten und den Lernzuwachs bis zum Jahresende beobachten und fördern wollten.

Das zugehörige Seminar wird von Frau Gülsah Mavruk durchgeführt.

Im Folgenden werden einige Zitate von BerufsfeldpraktikantInnen illustriert, die einen Einblick in das Berufsfeldpraktikum im Förderunterricht gewähren sollen.



Zitate der Berufsfeldpraktikanten

Berufsfeldpraktikantin WiSe 2013/2014, Katharina B.

„Mit überraschend großem Bedauern habe ich heute meine letzte Förderstunde gehalten und mich von meinen Schülerinnen und Schülern verabschiedet. Die ersten 10 Stunden habe ich an der Seite von erfahrenen Förderlehrern und Förderlehrerinnen verbracht, was ich als sehr hilfreich empfunden habe, da ich erst einmal einen langsamen Einblick in meine zukünftigen Tätigkeitsfelder bekommen habe. In diesen Stunden hatte ich jedoch bereits die Gelegenheit, selbst ein wenig aktiv zu werden, wobei ich jederzeit Unterstützung bekommen habe, wenn es nötig war. Die FörderlehrerInnen haben mich alle sehr herzlich und offen in ihre Gruppen aufgenommen. Dabei habe ich auch wertvolle Tipps und Hilfestellungen zum Umgang mit den Schülerinnen und Schülern und zur geeigneten Auswahl und Erstellung von Lernmaterialien bekommen. [...] Wie schon erwartet, traf ich auf eine sehr heterogene Gruppe, sowohl was die FörderlehrerInnen betraf als auch die SchülerInnen. Dies empfand ich als eine sehr interessante und schöne Gelegenheit, seinen eigenen Horizont zu erweitern. Dies geschah einerseits durch den Einblick in die unterschiedlichen Umgangsweisen und Arten des Unterrichtens der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer und andererseits auch durch die unterschiedlichen Lebensgeschichten der Schülerinnen und Schüler, die ich kennenlernen durfte. [...]

Es war eine sehr schöne Erfahrung, so ein freundschaftliches Verhältnis mit seinen Schülerinnen und Schülern pflegen zu können, wo es kein so starkes Autoritätsgefälle wie in der Schule gab. Ich habe gemerkt, dass der Unterricht für die Schülerinnen und Schüler nicht nur ein Ort des Lernens ist, sondern auch ein Anlaufstelle für ihre Sorgen und Probleme, für die ich mir immer gerne Zeit genommen habe, da ich mich über ihr Vertrauen sehr gefreut habe. Mir ist umso mehr bewusst geworden, dass die Aufgaben einer Lehrkraft sehr umfangreich sind und über das reine Unterrichten weit hinausgehen. Dies sehe ich allerdings aufgrund meiner Erfahrungen im Förderunterricht als eine Chance und Herausforderung und keineswegs als Problem oder Belastung an.“

Berufsfeldpraktikantin WiSe 2013/2014, Pelin S.

Theorie-Praxis

„Durch das Praktikum habe ich die Gelegenheit bekommen, einen vertieften Einblick in mein späteres Berufsfeld zu erhalten. Ich habe durch die intensive Theorie-Praxis-Verzahnung gelernt, wie ich theoretische Inhalte im Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Praxis umsetzen kann. Die Praxis des Förderunterrichts war Grundlage für die theoretische Arbeit im Seminar, gleichzeitig konnten theoretische Grundlagen in die Praxis integriert werden. [...] Durch den intensiven Austausch mit den Projektmitarbeitern konnte ich sowohl in der Theorie als auch in der Praxis wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Heterogenität und

Mehrsprachigkeit sammeln. Die Möglichkeit, stets einen Mentor oder eine Mitarbeiterin des Förderunterrichts ansprechen und um Unterstützung oder Beratung bitten zu können, hat ein Gefühl der Sicherheit vermittelt. Ich habe mich in jeder Situation meines Praktikums sehr wohl und aufgehoben gefühlt und freue mich, dass ich noch weiter als Förderlehrerin im Förderunterricht arbeiten darf.“

Berufsfeldpraktikantin WiSe 2013/2014, Verena I.

„Nachdem ich das Berufsfeldpraktikum im Förderunterricht der Uni Duisburg-Essen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund beendet habe, kann ich sagen, dass ich diese Erfahrung nicht missen möchte. Da die Schülerinnen und Schüler auch bei besserer schulischer Leistung regelmäßig zum Förderunterricht an die Universität Duisburg-Essen kommen, ist ein kompetenzorientierter Unterricht möglich. Auch die Arbeit mit den Förderlehrern als Team hat mir besonders zugesagt. Sie sind in der Regel bereits in einem höheren Fachsemester tätig und waren deshalb in vielen Situationen kompetente Ansprechpartner. Zu meinem Glück waren sie immer bereit, ihre individuellen Erfahrungen in Bezug auf sprachsensiblen Förderunterricht mit heterogenen Schülergruppen zu teilen. Besonders positiv ist auch die Tatsache, dass der Förderunterricht in Kleingruppen stattfindet. Zum einen profitieren Schülerinnen und Schüler davon, zum anderen bot sich mir die Gelegenheit, meine Fähigkeiten als angehende Lehrerin in einer angenehmen und überschaubaren Umgebung zu erproben. Außerdem war es mir in diesem Rahmen immer möglich, abschließendes konstruktives Feedback von den Förderlehrern und Projektmitarbeiterinnen zu erhalten. [...]

Dass der Förderunterricht positiv auf ihren Schulerfolg, auf ihre Kompetenzen, auf ihr Selbstkonzept und ihre Zukunftschancen Einfluss nimmt, steht außer Frage. Jedoch kann ich auch in Bezug auf meine Zukunft sagen, dass ich definitiv von den im Förderunterricht gesammelten Erfahrungen profitieren werde. Ich konnte unmittelbar mit einer authentischen multikulturellen und mehrsprachigen Realität in Kontakt treten, ohne mich dabei auf meine vorherigen Vorstellungen beschränken zu müssen. Im Zusammenhang mit dem angeleiteten Praxiseinsatz im Förderunterricht und den theoretischen und praktischen Inhalten des Begleitseminars konnte ich vor allem meine Kompetenzen hinsichtlich sprachsensibler Unterrichtsgestaltung und Wertschätzung der Mehrsprachigkeit stärken.“

Berufsfeldpraktikantin WiSe 2013/2014, Anna B.

„Im Studium wird oft eine starke Trennung zwischen Theorie und Praxis problematisiert. Allerdings wird eher seltener darüber gesprochen, wie eine gelungene Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis aussehen kann. Bis zu meinem Berufsfeldpraktikum im Förderunterricht konnte ich mir auch keine geeignete Theorie-Praxis-Verknüpfung vorstellen, da ich bisher kein vergleichbares Seminar oder Praktikum belegt habe. Die Inhalte des Begleitseminars

waren auf den Einsatz im Förderunterricht abgestimmt, gleichzeitig waren authentische Unterrichtssituationen Gegenstand theoretischer Analysen im Seminar. Im Förderunterricht ist man stets Situationen begegnet, in denen man sich an theoretische Grundlagen erinnerte und dadurch Erklärungsansätze für Phänomene der Praxis entwickelte. Diese konnten wiederum mit Mentoren und Mitarbeitern und im Begleitseminar besprochen werden. Das Berufsfeldpraktikum im Förderunterricht war gekennzeichnet durch einen Kreislauf zwischen Theorie und Praxis.

Im Gegensatz zu den bisherigen Praktika, habe ich im Förderunterricht nicht nur einen Einblick in die individuelle Förderung der mehrsprachigen Schülerinnen und Schüler erhalten, sondern auch erfahren, was individuelle Betreuung von Studentinnen und Studenten bedeutet. Durch die intensive Zusammenarbeit in Begleitseminar und Förderunterricht, konnte individuell auf die Bedarfe und Fragestellungen der PraktikantInnen eingegangen werden. [...]"

Berufsfeldpraktikantin WiSe 2013/2014, Sevcan S.

Ich als Migrantin habe im Förderunterricht, insbesondere im Begleitseminar, erstmals meine eigene Sprachbiographie verstanden. Ich wusste um meine eigenen Schwierigkeiten in der Schule und konnte keine richtigen Erklärungen für schulische Misserfolge finden. Durch die intensive Auseinandersetzung mit der sprachlichen und schulischen Situation der Migrantenkinder habe ich sowohl die Gründe für deren Misserfolge verstanden als auch Fördermaßnahmen, um Erfolge zu erzielen, kennengelernt und weiterentwickelt. Die Notwendigkeit des sprachsensiblen Unterrichts war mir noch nie so bewusst. Nicht einmal als Migrantin, die selber unter den Bedingungen eines sprachunsensiblen Unterrichts „gelitten“ hat.“

Berufsfeldpraktikant WiSe 2013/2014, Phillip S.

„Die Thematisierung der fächerübergreifenden Sprachförderung fand ich sehr interessant und wertvoll. Als naturwissenschaftlich orientierter Student war mir die Bedeutung der Sprache, insbesondere der Sprachförderung, nicht wirklich bewusst. Ich bin froh darüber, dass ich diese Erfahrung noch vor meinem Schuleintritt machen durfte. [...] Darüber hinaus bin ich froh, dass der Förderunterricht die Möglichkeit bietet, über den Tellerrand hinaus zu blicken. Sowohl im Begleitseminar als auch im Praxiseinsatz wurde mehr als deutlich, dass es neben dem Unterricht, der Schule und den Zensuren viele Einflussfaktoren gibt, die für den Schulerfolg von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ausschlaggebend sind. Man muss eine hohe Sensibilität aufweisen, um diese Faktoren zu erkennen und dementsprechend zu handeln. Ich freue mich, auch weiterhin als eingestellter Förderlehrer diese Sensibilität und meine Lehrkompetenzen besonders in Bezug auf sprachsensiblen Unterricht ausbauen zu dürfen.“

6.3 Stipendiaten im Förderunterricht

Der Förderunterricht bietet Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund neben fachlicher und sprachlicher Förderung auch die Vermittlung in diverse Stipendiatenprogramme an. Schülerinnen und Schüler, die sehr gute schulische Leistungen und ein überzeugendes soziales Engagement aufweisen, werden auf die entsprechenden Programmen hingewiesen und können so verstärkt die Möglichkeit einer höheren Schulbildung nutzen. Darüber hinaus unterstützen die Mitarbeiter des Förderunterrichts und aus ProDaZ, Herr Erkan Gürsoy, Herr Sven Oleschko und Frau Gülşah Mavruk, das Stipendiatenprogramm *Chance²* als Jurymitglieder in den Auswahlgesprächen.



Stipendiaten der Heinrich-Böll Stiftung

Hüseyin Yorulmaz (Abiturient 2011, Viktoria Gymnasium in Essen)

Salma Randjoor (Abiturientin 2011, Gymnasium Nord-Ost in Essen)

Stipendiaten des Programms „Chance 2“

Scentoori Sivakumar (9. Klasse, Maria Wächtler Gymnasium)

Özgür Kihri (9. Klasse Nord-Ost Gymnasium)

Nergis Kilic (11. Klasse, Gesamtschule Bockmühle)

Zelal Satan (11. Klasse, Gesamtschule Bockmühle)

Eren Koç (11. Klasse, Gustav-Heinemann Gesamtschule)

Sahar Yousufi (11. Klasse, Gustav-Heinemann Gesamtschule)

Mahmut Erdem (12. Klasse, Unesco-Gymnasium in Essen)

Şahsenem Demir (13. Klasse, Gesamtschule Bockmühle in Essen)

Sevgi Çetinkaya (13. Klasse, Unesco-Gymnasium in Essen)

Hai Nam Nyugen (13. Klasse, Unesco- Gymnasium in Essen)

Renma Sardar Fattah (13. Klasse, Gesamtschule Süd in Essen)

Stipendiatin der Start-Stiftung

Mahdia Yousufi (12. Klasse, Gustav Heinemann Gesamtschule in Essen)

6.4 Zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler des Förderunterrichts

Abi- und ZP-Vorbereitungskurse

Wie in jedem Jahr wurden auch in diesem Schuljahr zusätzliche Kurse angeboten, um u.a. die Abiturientinnen und Abiturienten auf das schriftliche wie mündliche Abitur vorzubereiten.

Es fanden Vorbereitungskurse für das Abitur, für den qualifizierten Abschluss der Klasse 10 sowie für den Abschluss am Berufskolleg Klasse 12 und 13 statt. Auch in diesem Jahr war der Bedarf sehr groß, so dass mehrere Gruppen gebildet werden mussten, um alle Interessenten aufnehmen zu können.

Es wurden Kurse für das Fach **Mathematik** (Analysis, rationale Funktionen, Integralrechnung, partielle Integralrechnung, spezielle Funktionen; Lineare Algebra, z. B. Geraden, Ebenen und Darstellungsmöglichkeiten, Längen, Abstände etc.), aber auch für die Fächer **Biologie** (Genetik, Ökologie, Evolution, Neurobiologie), **Geschichte, Deutsch, Englisch, Sozialwissenschaft, Pädagogik, Spanisch** und **BWL/VWL** durchgeführt.

Sprachkurse für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger

Da die Anzahl unserer Schülerinnen und Schüler, die nicht in Deutschland geboren und aufgewachsen sind, stetig ansteigt, ist es ein großes Anliegen des Förderunterrichts, Sprachkurse für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger anzubieten und ihnen somit einen qualitativen und systematischen Zugang zur deutschen Sprache zu verschaffen. Viele Kinder und Jugendliche kommen unter schwierigsten Bedingungen unbegleitet nach Deutschland und benötigen neben der sprachlichen Förderung Unterstützung in jeglichen Lebenslagen. Auch dieser Bereich wird durch das ehrenamtliche Engagement von Förderlehrern sowie Mitarbeitern des Förderunterrichts abgedeckt.

Zur Zeit besuchen ca. 100 Schülerinnen und Schüler aus über 30 unterschiedlichen Nationen die Sprachkurse an der Universität Duisburg-Essen.

Der Förderunterricht bietet inzwischen täglich Sprachkurse unterschiedlicher Niveaustufen (A1-B2) an, an denen Schülerinnen und Schüler aus allen Schulformen und Schulklassen teilnehmen können. Die Schwerpunkte werden den Zielgruppen angepasst und variieren je nach Bedarf der Schülerinnen und Schüler (Kommunikationskurse, Alphabetisierungskurse, Schreibwerkstatt, Grammatikkurse etc.). Anmeldungen werden durchgehend im gesamten Schuljahr entgegen genommen. Die Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger, die die Sprachkurse im Förderunterricht besuchen, können nach kurzer Zeit in den regulären

Förderunterricht für alle Fächer integriert werden, weil sie neben dem Erlernen der deutschen Sprache frühstmöglich an dem Fachunterricht in der Regelschule teilnehmen müssen.

Die Unterrichtszeiten in den Schulferien variieren und werden den Bedarfen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer angepasst. Es wurde eine separate Anmeldung für alle Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger eingerichtet, in denen individuelle Bildungsbiographien besprochen und die bestmögliche Form der Förderung gemeinsam skizziert wird.

Die Sprachkurse werden von den Kursleiterinnen Susanne Gabriel, Azize Izci, Jenna Keung, Kamuran Turan und Gülşah Mavruk durchgeführt. Die Planung und Organisation der Sommerkurse sowie der regulären Sprachkurse innerhalb des Schuljahres übernimmt die wissenschaftliche Mitarbeiterin Siham Lakehal.



6.5 Kooperationen mit Essener Schulen

Die erste Kooperation, die bis heute besteht, wurde 2001 mit der Frida-Levy-Gesamtschule begonnen. Im Schuljahr 2009/10 kam das Berufskolleg im Bildungspark Essen (BiB), im Schuljahr 2013/2014 das Hugo-Kükelhaus Berufskolleg dazu.

Förderunterricht an der Frida-Levy-Gesamtschule

Der seit 2001 in den Räumlichkeiten der Frida-Levy-Gesamtschule ausgelagerte Förderunterricht wurde auch dieses Jahr mit Erfolg weitergeführt. Vier Förderlehrerinnen betreuten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 8 in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch und Englisch. Der Unterricht findet jeweils dienstags und freitags von 13.45 bis 16.45 Uhr in den Gebäuden der Frida-Levy-Gesamtschule statt.

Im Schuljahr 2013/14 hatten sich insgesamt 35 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 6–8 für den Förderunterricht angemeldet. Die Schülerinnen und Schüler ab der 9. Jahrgangsstufe erhalten Förderunterricht in den Räumlichkeiten der Hochschule. Um die Förderung der Schülerinnen und Schüler zu optimieren, wurden individuelle Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler erstellt. Zudem kam es zu einer engen Zusammenarbeit zwischen den Lehrern und Lehrerinnen der Frida-Levy-Gesamtschule und den FörderlehrerInnen der Universität Duisburg-Essen.

Im Laufe der Zeit hat sich effiziente Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ansprechpartnern ergeben, die wir gerne fortsetzen möchten. Wichtige Bausteine hierfür sind das Beobachten der Leistungsentwicklung bei den Schülerinnen und Schülern, der enge Kontakt zu ihnen wie zu den Eltern. Ebenso wichtig ist der enge Informationsaustausch zwischen den FörderlehrerInnen und dem Förderbüro.

Förderunterricht am Berufskolleg im Bildungspark Essen (BiB)

Eine weitere Kooperation entstand mit dem Berufskolleg im Bildungspark der Stadt Essen (BiB). Insbesondere für die Schülerinnen und Schüler der Klasse BOJ1 sollte zunächst zusätzlich Förderunterricht im Fach Englisch angeboten werden. Das Angebot wurde dann auf die Schulfächer Deutsch und Mathematik erweitert. Förderlehrer des Essener Projektes wurden für diesen Unterricht eingesetzt, der in den Räumen des Berufskollegs vormittags stattfand.

Förderunterricht am Hugo-Kükelhaus Berufskolleg

Das Hugo-Kükelhaus Berufskolleg kooperiert auf mehreren Ebenen mit dem Förderunterricht der Universität Duisburg-Essen. Im engagierten Kollegium ist Deutsch als Zweitsprache bereits seit langer Zeit ein fester Bestandteil der Schulpolitik. Sowohl für Bildungsinländer mit Deutsch als Zweitsprache als auch für migrierte Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger werden in Kooperation mit dem Förderunterricht an der Universität Essen additive und integrative Förderkurse am

Hugo-Kükelhaus Berufskolleg angeboten. Die dort eingesetzten Förderlehrkräfte werden durch Fortbildungsangebote im Rahmen des Förderunterrichts an der Universität Essen für den Bereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache qualifiziert. Darüber hinaus werden BerufsfeldpraktikantInnen im Rahmen der neuen Bachelor-Master Lehrerausbildung im Hugo-Kükelhaus Berufskolleg eingesetzt. Der Schwerpunkt in dem dazugehörigen Begleitseminar liegt auf der Beschulung migrierter Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger.

6.6 Weitere kommunale Kooperationen

Kooperation mit dem JobCenter Essen

Das JobCenter Essen hat sich in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Kooperationspartner des Förderunterrichts entwickelt. Neben der Finanzierung des Unterrichts, primär durch das Bildungs- und Teilhabepaket, kommen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des JobCenters mit Mitarbeiterinnen des Förderunterrichts in regelmäßigen Kooperationsgesprächen zusammen und diskutieren gemeinsam rund um das Thema Bildung, Bildungsbenachteiligung, Chancengleichheit und kommunale Förderansätze. Das JobCenter Essen zeichnet sich dabei besonders durch Empathiefähigkeit und großes Engagement aus und unterstützt den Förderunterricht sowie zahlreiche Förderangebote in ganz Essen mit administrativer Professionalität. Die Mitarbeiterinnen des Förderunterrichts stehen bundesweiten Trägern und privaten Anbietern als Berater zur Verfügung und bieten Unterstützung in der Implementierung zahlreicher Förderangebote für Schülerinnen und Schüler, die staatliche Transferleistungen beziehen, an. Zahlreiche Kommunale Integrationszentren (z.B. Bonn, Bottrop, Dortmund, Gütersloh, Köln, Märkischer Kreis, Mülheim an der Ruhr, Olpe etc.) haben die Beratung durch den Förderunterricht bereits in Anspruch genommen.

Kooperation mit dem Verein Paten für Arbeit in Essen e.V.

Seit Anfang des Jahres 2011 kooperiert der Förderunterricht mit dem Verein „Paten für Arbeit“. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird den Patenkindern des Vereins Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik angeboten. In Einzelfällen wird auch Englischunterricht angeboten. Darüber hinaus werden Abschlussvorbereitungskurse für die Schülerinnen und Schüler an der Universität organisiert und durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestehen hier etwa zur Hälfte aus Schülerinnen und Schülern, die nicht über einen Migrationshintergrund verfügen.

Kooperation mit Essener Grundschulen (GS Nordviertel, Hövelschule, Schule am Wasserturm)

Bei dem Projekt: „Schulen stärken - Grundschulkinder besser bilden und erziehen“ sollen angehende Grundschulkinder aus nicht bildungsengagierten Familien in Kindertagesstätten vielschichtig gefördert und gefordert werden. Im Rahmen dieser Kooperation hat das Projekt Förderunterricht die Aufgabe übernommen, kompetente und motivierte Honorarkräfte für dieses Projekt zu gewinnen, welche in den jeweiligen Einrichtungen eingesetzt werden sollen.

Kooperation mit dem Projekt Chance²

Das Projekt Chance² richtet sich an Schülerinnen und Schüler aus Nicht-Akademikerhaushalten und mit und ohne Migrationshintergrund. Es unterstützt Jugendliche sowohl finanziell als auch durch zusätzliche Hilfsmittel, um den höchstmöglichen Bildungsabschluss zu erreichen und sie an ein Studium und die Universität heranzuführen. Der Förderunterricht bietet den Stipendiaten des Programms die Möglichkeit, sich in allen Fächern zu verbessern und somit ein gutes Abitur anzustreben. Darüber hinaus bietet das Projekt Förderunterricht die Möglichkeit, die Jugendlichen bereits während der Schulzeit mit der Universität vertraut zu machen.

Kooperation mit dem Projekt Fußball trifft Kultur

„Fußball trifft Kultur“ (FTK) wurde 2007 von der LitCam – Frankfurt Book Fair Literacy Campaign – ins Leben gerufen und verfolgt das Ziel, förderungsbedürftigen Kinder (von Sprach- und Bewegungsförderung bis hin zur Stärkung der sozialen Kompetenzen) die Chance auf eine bessere Bildung zu ermöglichen. Zusammen mit lokalen Förderern und seit 2012 mit der Bundesliga-Stiftung als bundesweitem Partner wird das Projekt aktuell an sieben Standorten mit insgesamt 15 Gruppen durchgeführt. Durch die Kombination aus Fußballtraining, Förderunterricht und kulturellen Aktivitäten wird das soziale und kommunikative Verhalten der Kinder verbessert, ihre Motivation zum Lernen gestärkt und ihr Interesse für kulturelle Themen geweckt. Die Begeisterung für den Fußball dient den Kindern dabei als Antrieb, sie verbessern spielerisch ihre Sprachfähigkeiten und beteiligen sich aktiver am Unterricht. Beim Förderunterricht wird auf die individuellen Bedürfnisse der Projektteilnehmer Rücksicht genommen, meist liegt der Schwerpunkt aber auf der Sprachförderung in allen Fächern. Häufig wird das Thema Fußball im Unterricht aufgegriffen, ob z. B. beim Rechnen mit Fußballtabellen oder dem Lesen von Fußballbüchern. Regelmäßig finden zudem Ausflüge und kulturelle Veranstaltungen statt. Der Förderunterricht unterstützt dieses Projekt durch die Bereitstellung von qualifizierten Förderlehrern, die den Förderunterricht im Rahmen des Projekts „Fußball trifft Kultur“ an den unterschiedlichen Standorten (Gelsenkirchen, Dortmund, Bochum) organisieren und durchführen.

Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst

Der Jugendmigrationsdienst (JMD) hilft jungen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte durch individuelle Integrationsförderung, Netzwerk- und Sozialraumarbeit und Begleitung der interkulturellen Öffnung von Diensten oder Einrichtungen. Der Förderunterricht in den Räumlichkeiten der JMD ist ein wichtiger Bestandteil der individuellen Unterstützung, durch den insbesondere sprachliche Förderung stattfindet. Die Förderlehrer des JMD nehmen an Workshops an der Universität Duisburg-Essen teil und erarbeiten hier Verfahren, mit denen in allen Schulfächern

sprachliches Lernen bei mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern unter Berücksichtigung des Erst- und Zweitspracherwerbs initiiert werden kann.

Kooperation mit Chancenwerk e.V.

Der gemeinnützige Verein *Chancenwerk e.V.* wurde 2004 als „Interkultureller Bildungs- und Förderverein für Schüler und Studenten e.V.“ gegründet. Im Rahmen des Projektes „SHS² - StudentInnen helfen SchülerInnen und SchülerInnen helfen SchülerInnen – wurden durch Mitarbeiter des Förderunterrichts engagierte Studierende vermittelt, welche OberstufenschülerInnen oder SchülerInnen der Abschlussjahrgänge in Kleingruppen unterrichteten.

Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen Essen Mitte e.V.

Der Frauen- und Fachverband im Deutschen Caritasverband sieht seine Aufgabengebiete im Bereich Jugend- und Gefährdetenhilfe und in der Hilfe für Kinder / Jugendliche / Familien und Frauen in Not. Im Rahmen der schulbezogenen Sozialarbeit vermitteln Mitarbeiterinnen des Förderunterrichts ausgebildete Förderlehrerinnen und Förderlehrer an den SkF, welche sowohl bei der Planung eines Förderkonzeptes beteiligt sind als auch den eigentlichen Förderunterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen selbstständig konzipieren und durchführen. Die Supervision und Ausbildung der Förderlehrerinnen und Förderlehrer findet in den Räumlichkeiten der Universität statt und wird von Mitarbeiterinnen des Förderunterrichts durchgeführt.

Kooperation mit RuhrFutur

RuhrFutur ist eine gemeinsame Initiative der in Essen beheimateten Stiftung Mercator, des Landes Nordrhein-Westfalen, der Städte Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Herten, Mülheim an der Ruhr sowie der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Universität Dortmund, der Fachhochschule Dortmund, der Universität Duisburg-Essen und der Westfälischen Hochschule, die das Ziel verfolgt, das Bildungssystem im Ruhrgebiet nachhaltig zu verbessern. RuhrFutur ist eine Initiative, die vorhandene regionale Angebote vernetzt und somit eine Plattform für den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Einrichtungen, den Kommunen sowie zwischen den Kommunen und Hochschulen darstellt. In Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen konzipierte und finanzierte RuhrFutur die Abschlusstagung des bundesweit etablierten Projekts „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ in der Zeche Carl in Essen. Im Vordergrund der Abschlusstagung stand der aktive Austausch der bundesweiten Standorte des Projekts „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“.

7. Abschluss- und Abiturfeier 2014 am 12. Juni 2014 im Glaspavillon der Universität Duisburg-Essen



Der Einladung zur Abschlussfeier 2014 folgten viele Gäste und Mitwirkende des Förderunterrichts. Die Abschlussfeier gilt als ein Höhepunkt des Projekts, da an diesem Abend nicht nur die derzeit geförderten Schülerinnen und Schüler ihren Erfolg feiern, sondern auch ehemalige Förderlehrer und -schüler die Chance nutzen, alte Bekannte zu treffen und sich über vergangene Zeiten oder aktuelle Themen auszutauschen.

133 Schülerinnen und Schüler haben die Allgemeine Hochschulreife erlangt. 25 Schülerinnen und Schüler haben die 12. Klasse des Berufskollegs abgeschlossen und die fachgebundene Hochschulreife erworben. Ein Ergebnis, das durch die Zusammenarbeit verschiedener Akteure zustande kam:

- durch eine enge Zusammenarbeit zwischen engagierten Förderlehrerinnen und Förderlehrern und ihren interessierten Schülerinnen und Schülern,
- durch die ständigen Bemühungen der Mitarbeiterinnen im Förderunterrichtsbüro,
- durch eine aufmerksame und kooperative Hochschulverwaltung,
- durch die gute Zusammenarbeit mit dem Jobcenter bei der Beantragung von Unterstützungsleistungen durch das Bildungs- und Teilhabepaket,
- durch viele Stiftungen und Institutionen, die das Projekt finanziell unterstützt haben.

Bei dem Fest, das von den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des Förderunterrichts, Frau Siham Lakehal und Frau Gülşah Mavruk eröffnet und moderiert wurde, konnten leider nicht alle Absolventinnen und Absolventen anwesend sein. Einige von ihnen feierten zur selben Zeit im Kreis ihrer Mitschüler und Familien den schulischen Abi-Ball. Andere waren bereits auf dem Weg zu ihren Urlaubsorten. Dennoch konnte eine erfreuliche Anzahl teilnehmen.

Als Gäste waren anwesend:

- Frau Prof. Dr. Ute Klammer, Prorektorin für Diversity Management an der Universität Duisburg-Essen,
- Herr Prof. Dr. Volker Steinkamp Prodekan der Geisteswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen,
- Herr Franz-Josef Britz, 2. Bürgermeister der Stadt Essen,
- Professorinnen für das Fach Deutsch als Zweit- und Fremdsprache der Universität Duisburg-Essen, Frau Prof. Dr. Katja Cantone Altintas und Frau Prof. Dr. Heike Roll,
- Frau Bömelburg, Projektmanagerin im Kompetenzzentrum Bildung der Stiftung Mercator,
- Frau Schüßler, Ministerium für Schule und Weiterbildung,
- Herr Walter Wandtke, schulpolitischer Sprecher der Grünen Ratsfraktion,
- Herr Ahmad Omeirat, integrationspolitischer Sprecher der Grünen Ratsfraktion,
- Professor Dr. Martina Möllering, the head of the department of international Studies at Macquarie University in Sydney, Australia,
- Vertreterinnen der Abteilung BUT JobCenter Essen, Frau Niblau (ehem. Laube), Frau Aschendorf und Herr Stillike,
- Mitglieder des Kulturausschusses und Mitglieder des Ausschusses für Zuwanderung und Integration der Stadt Essen,
- Mitglieder des Integrationsrates der Stadt Essen,
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RAA Essen,
- mehrere Hochschulmitglieder,
- Lehrerinnen und Lehrer aus Essener Schulen,
- Förderlehrerinnen und Förderlehrer des Förderunterrichts,

- die Eltern einiger Schülerinnen und Schüler,
- ehemalige Förderschüler und Förderlehrer
- und nicht zuletzt auch die Schülerinnen und Schüler des Förderunterrichts, die noch einige Jahre zur Schule gehen werden.

7.1 Redebeiträge

Prodekan der Geisteswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen

Herr Prof. Dr. Volker Steinkamp

Verehrte Frau Prorektorin, liebe Frau Klammer,
liebe Frau Benholz mit ihrem gesamten Team,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierenden und Lehrerinnen und Lehrer im Förderunterricht
und nicht zuletzt liebe Schülerinnen und Schüler,
meine Damen und Herren,



es ist mir eine große Freude, Ihnen an diesem besonderen Tag die ganz herzlichen Glückwünsche der Fakultät für Geisteswissenschaften zum 40jährigen Jubiläum des Förderunterrichts überbringen zu dürfen. Die Fakultät ist sehr froh und durchaus auch ein bißchen stolz, dass dieses Projekt Förderunterricht seit nunmehr vier Jahrzehnten in unserer Fakultät beheimatet ist und damit nicht zuletzt zum Ansehen unserer Fakultät einen wesentlichen Beitrag leistet. Mittlerweile sind Sie, liebe Frau Benholz mit Ihrem Team, sozusagen schon so etwas wie eine Institution geworden, ohne aber deswegen in Routine zu erstarren, und auch scheinen noch keine Anzeichen einer midlife-crisis, die ja gerne in den 40ern einzutreten pflegt, erkennbar, dafür sorgen Sie schon mit Ihrem großen Engagement und Ihren immer neuen Ideen, und dafür sorgen bestimmt auch die Schülerinnen und Schüler, die hier in den Nachmittagsstunden wieder Leben auf die dann meist schon ruhiger gewordenen Flure des R12 bringen.

Die Verdienste des Förderunterrichts um die Integration von Zuwanderern sind allgemein anerkannt und nicht zuletzt mehrfach ausgezeichnet worden, schon 2002 vom damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau im Rahmen des „Wettbewerbs zur

Integration von Zuwanderern“, aber auch zuletzt 2012 im Rahmen des ebenfalls bundesweiten Wettbewerbs "Ideen für die Bildungsrepublik", wo sich das Projekt gegen jeweils starke und zahlreiche Konkurrenz durchgesetzt hat.

Eben weil Ihre Erfolge bei der Förderung von Schülerinnen und Schülern aus Zuwandererfamilien so offenkundig und unbestritten sind und ja auch schon zurecht von der Frau Prorektorin gewürdigt worden sind und sicherlich auch noch von den anderen Rednern gewürdigt werden, würde ich im Rest der kurzen Redezeit von 4 Minuten, die mir von Frau Mavruk zugebilligt worden sind (und daran will ich mich natürlich halten, denn nichts ist bekanntlich schlimmer als endlose Festreden!), Ihren Blick gerne in aller gebotenen Kürze noch auf einen anderen Aspekt lenken, und zwar, wenn Sie so wollen, auf einen „Kollateralnutzen“ des Förderunterrichts. Denn der Förderunterricht leistet neben seiner eigentlichen Aufgabe und Funktion auch noch einen wichtigen Beitrag zur pädagogischen und fachdidaktischen Ausbildung der Lehramtsstudierenden an unserer Fakultät. Dies galt und gilt für die klassischen Lehramtsstudierende, die in der studienbegleitenden Arbeit mit den Schülern in Praktika oder auch als Honorarkräfte erste pädagogische Erfahrungen sammeln können, und zwar in allen Fächern und in Kontakt mit allen Schulstufen und Schulformen, und die darüber hinaus eine wissenschaftliche Begleitung in Form von ProDaz angebotenen Einführungsveranstaltungen und z.T. fächerspezifischen Workshops in Anspruch nehmen können und von diesem Angebot auch zahlreich Gebrauch machen, allein im Augenblick tun dies 115 Studierende, wenn meine Zahlen stimmen. Und das Entsprechende gilt dann auch für die neuen Lehramts-Bachelors, die ihr obligatorisches Berufsfeldpraktikum im Förderunterricht absolvieren können und dies ebenfalls auch schon in ähnlich großer Zahl tun. Mit anderen Worten: nicht nur die Schülerinnen und Schüler profitieren von dem Förderunterricht, sondern auch die Lehrenden können im Umgang mit den Schülern hier viel lernen und diese wertvollen Praxis-Erfahrungen dann für ihre zukünftige Tätigkeit als Lehrer oder Lehrerin nutzen. Wir haben es hier also neudeutsch gesprochen mit einer typischen „win-win-Situation“ zu tun, von der wir hoffen, dass sie uns noch lange an unserer Fakultät erhalten bleibt und dass wir dann in zehn Jahren ein noch bedeutenderes Jubiläum gemeinsam werden feiern können. Dazu und für das kommende Jahrzehnt wünsche ich im Namen der Fakultät für Geisteswissenschaften dem Projekt und all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin viel Glück und Erfolg und auch tatkräftige Unterstützung von allen Seiten und schließe mit dem erneuten herzlichen Dank für die bisher geleistete Arbeit und das wunderbare Engagement.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und allen eine schöne Feier!

Frau Prof. Dr. Katja Cantone-Altıntaş

Du bist es heute allen wert, dass Dich an dem Tag jeder ehrt. Dein Geburtstag - der ist heute, darum kommen viele Leute.
Du bist nun vierzig Jahre hier, viel Glück, wir gratulieren Dir!

Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten,

meine sehr verehrten Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn wir den Förderunterricht als Einzelperson wahrnehmen, so müssten

heute neben diesem noch viele andere lustige und weniger lustige Sprüche zu 40. Geburtstag aufgesagt werden.



Ich persönlich habe noch keine Rede zum 40. Geburtstag gehalten, obwohl meine Freunde und ich Kinder der 70er-Jahre sind und damit zur Generation des Förderunterrichts gehören.

Wird auf das Leben des Geburtstagskindes zurückgeschaut, oder blickt man eher auf die bevorstehende Zukunft? Das hängt wohl stark davon ab, wer die Rede hält!

Ich übernehme heute die Rolle eines Nachkömmlings, der erst 8 Jahre alt ist. So hat der Essener Förderunterricht, als er selbst schon ein stolzer Erwachsener war, viele kleine Geschwister bekommen – 35 an der Zahl, als die Stiftung Mercator beschloss, das erfolgreiche Modell des Förderunterrichts für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund auf ganz Deutschland auszuweiten.

Eins der kleinen Geschwisterkinder, die Universität Bremen, startete 2006 den Förderunterricht. Die dortige Leiterin, Frau Prof. Yasemin Karakaşoğlu, erzählte uns Mitarbeiterinnen begeistern von ihrer Zeit in Essen und von den Schülerinnen und Schülern, die nachmittags die Flure und die Seminarräume der Universität bevölkerten, neugierig und wissbegierig. Gibt es eigentlich genaue Zahlen darüber, wie viele von ihnen nach einem erfolgreichen Schulabschluss hier in Essen studiert haben?

Nach meinem Wechsel an die Universität Duisburg-Essen darf auch ich nun am Nachmittag beobachten, wie die Schülerinnen und Schüler – in diesem Schuljahr über 1000 aus den Stufen 6-13 – unter der Betreuung ihrer Förderlehrkräfte in den

Räumen unserer Universität eifrig Schulinhalte üben, ihr Deutsch perfektionieren und die Sprache der Schule beherrschen lernen.

Nicht zu vergessen an dieser Stelle ist die Rolle der Förderlehrerinnen und Förderlehrer, in diesem Jahr 115 an der Zahl, die selbst noch studieren und „nebenbei“ die Kinder und Jugendlichen unterrichten. Dabei gehören didaktische Aspekte wie Differenzierung und vor allem Individualisierung zum Lehrplan. Wie engagiert und persönlich die Förderlehrer agieren und welche tolle Ergebnisse sie erzielen, durfte ich in diesem Jahr bei der Betreuung einer hervorragenden Examensarbeit eines Förderlehrers feststellen.

Umso wertvoller, dass der Förderunterricht im Rahmen der Praxisphasen, genauer gesagt im Berufsfeldpraktikum, implementiert wurde. Studierende aller Fächer können im Förderunterricht Praxiserfahrungen sammeln und sich mit Themen wie „sprachsensibler Unterricht“ und „Ressourcen mehrsprachiger Schüler“ praktisch und theoretisch – in den Begleitveranstaltungen – auseinandersetzen. Pro Jahr wählen über 150 Studierende den Förderunterricht als Ort für ihr Praktikum.

Ganz unbescheiden lässt sich feststellen, dass der gute alte Förderunterricht seine letzten 40 Jahre sehr erfolgreich hinter sich gebracht hat. So gratuliert also das 8-jährige Geschwisterkind ganz herzlich, kommt aber zeitgleich ins Nachdenken:

Fasst man nochmal zusammen, wie viele Akteure am Erfolg des Förderunterrichts beteiligt sind (die Absolventinnen und Absolventen, die Förderlehrkräfte, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Förderbüro, die Stiftung Mercator und alle anderen Förderer, und nicht zuletzt die Patentante des Förderunterrichts, Frau Dr. Benholz, die stets alle Schritte des Kindes, des Pubertierenden und des Erwachsenen mit liebevollen aber wachem Blick verfolgt hat), so muss man zugeben, dass die Metapher des Förderunterrichts als Einzelperson zwar passt, an einigen Stellen jedoch zu kurz fasst...

Handelt es sich bei der heutigen Feier nicht vielmehr um einen vierzigsten Hochzeitstag? Gratuliert nicht eher das 8-jährige Enkelkind der erfolgreichen Beziehung der Großeltern, wobei zugegebenermaßen auch hier der Vergleich ein bisschen hinkt, weil diese Ehe aus mehr als zwei Personen zu bestehen scheint???

Ich stimme also an:

Rubinhochzeit, ein Fest nach 40 Jahren,
40 Jahre, die nicht immer leicht waren.
Doch Ihr habt gemeistert jede Hürde,
begegnet einander noch immer mit Würde.

Metaphern hin oder her: Herzlichen Glückwunsch an unsere fast 100 diesjährigen Absolventinnen und Absolventen und uns allen viel Spaß beim Feiern!

Herr Lothar Stilleke

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

heute ist ein Freudentag!

Und das nicht etwa, weil die Fußball-WM in Brasilien beginnt, sondern weil Sie als neue Abiturientinnen und Abiturienten hier versammelt sind **und** weil es seit nunmehr 40 Jahren den Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Essen gibt. Eine wirkliche Erfolgsgeschichte!



Mein Name ist L. Stilleke, ich bin BL des JobCenters Essen Süd 1 und zudem für die Umsetzung des BuT in Essen verantwortlich. Ich hoffe, ich enttäusche Ihre Erwartungen an einen Mitarbeiter einer Behörde, gar dem JobCenter, nicht allzu sehr, wenn ich jetzt **nicht stundenlang** über gesetzliche Grundlagen, **nicht** über bürokratische Hürden, **nicht** über Statistiken, **nicht** über Probleme rede, sondern einfach meiner besonderen Freude Ausdruck gebe.

Denn heute ist ein für mich sogar Dreifacher Freudentag!

Erste Freude: Herzlichen Dank und höchste Anerkennung für 40 Jahre Arbeit und Engagement im Förderunterricht! **Das ist eine echte Erfolgsgeschichte** denn Ihre Arbeit ist aus meiner Sicht der Beweis dafür, dass richtig eingesetzte Mittel in Verbindung mit Innovation und persönlichem Engagement zu einem Ergebnis führen, dass den Menschen Chancen ermöglicht und somit der Gesellschaft insgesamt einen wesentlich höheren Mehrwert als eingesetzt zurückgibt. Und ich bin **deshalb** heute hier, weil wir über das BuT-Gesetz Deutsch als Fremdsprache **und** Nachhilfe in unterschiedlichen Fächern individuell finanzieren können und das in Essen auch tatkräftig tun. An dieser Stelle möchte ich zudem einmal die wirklich wunderbare Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Frau Mavruk und Ihrem Kollegenkreis hier an der Uni und dem Team BuT im JobCenter unter Leitung von Frau Laube hervorheben. Da gibt es keine bürokratischen Hürden und wenn, - ja, dann werden sie einfach irgendwie übersprungen! Danke also auch explizit dafür und nochmals für 40 Jahre Förderunterricht!

Zweite Freude: Ja, **was Sie alle**, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, **geleistet** haben, ist gar nicht hoch genug zu bewerten. Ich habe höchsten Respekt davor und bewundere Ihre Leistung. Sie haben mit dem Abitur nicht nur einen Grundstein für Ihr weiteres (berufliches) Leben gelegt, sondern damit stehen schon **sehr solide Grundmauern!** Darauf lässt sich aufbauen und Sie als Architekten Ihres eigenen Lebens haben mit dem Weg zum Abi nicht nur Chancen genutzt sondern sich gleichzeitig auch **alle** Chancen für einen weiteren erfolgreichen Weg erarbeitet. Ich freue mich für Sie, sage Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für **Ihre** Zukunft!

Dritte Freude: Ja, die ist eher eine persönliche... Vielleicht können Sie sich vorstellen, dass man im JobCenter nicht nur angenehme Dinge tun kann und auch muss und die Tage oft durch die Schicksale, die man miterlebt, gekennzeichnet sind. Zudem ist man natürlich viel mit Gesetzen und deren Umsetzung, Verwaltung, Statistik oder der wirtschaftlichen und sparsamen Verwendung von Haushaltsmitteln beschäftigt. Man tut viel, sieht aber oft gar nicht, **wie das wirkt** oder **was dabei dann für den einzelnen Menschen den man betreut, herauskommt.**

Ja und genau **das** darf ich heute einmal persönlich sehen und erleben. Ich schaue hier in Ihre Gesichter und freue mich über Ihren persönlichen Erfolg und der Erfolgsgeschichte des Förderunterrichts, zu dem wir als JobCenter einen kleinen Teil beitragen durften. **Und das ist einfach einmal nur schön! Freude pur eben!**

Ihnen allen ein herzliches „weiter so“ und viel Glück und Erfolg für die Zukunft!

Vielen Dank!

Oualid Arkiza

Abirede:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler, zunächst einmal möchte ich mich dafür bedanken, die Abiturientenrede anlässlich des 40. Geburtstages des Förderunterrichts halten zu dürfen. Es ist eine große Ehre für mich vor so einem großen Publikum sprechen zu dürfen, die Abiturienten zu repräsentieren und für diesen Anlass auserwählt worden zu sein.



Vielen Dank dafür!

Liebe Anwesenden, um ehrlich zu sein ist die Rede, die ich heute halte, die erste große Rede meines Lebens. Natürlich suchte ich ein wenig Inspiration und stieß auf die Abiturientenreden der letzten Jahre. Als ich anfang diese hervorragenden Reden zu analysieren, stieß ich auf einen, wie ich finde, bemerkenswerten Punkt.

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass der Förderunterricht aus zwei Ebenen besteht, die sich wie selbstverständlich ergänzen?

Die **erste Ebene** ist die fachliche Komponente. Damit meine ich alles, was dazu gehört, damit wir Kompetenzen entwickeln, die uns im Schulalltag helfen. Die **zweite Ebene** ist die interpersonale Ebene. Hiermit meine ich die zwischenmenschlichen Beziehungen, die hier im Förderunterricht eine ebenso wichtige Rolle spielen.

Gerade auf diese Beziehungen zwischen dem Förderteam und den Schülern möchte ich hier und heute den Fokus legen.

Liebe Schülerinnen und Schüler, ihr kennt es wahrscheinlich alle, wenn man ziemlich lange Schule hatte, und darüber hinaus noch einen Stapel voller Schularbeiten zu erledigen hat. Jedoch wird uns die **Last**, und ich spreche hier wirklich von einer **Last**, wenn ich bedenke, dass der Roman "die Buddenbrooks" schon gefühlte 5 Kilo wiegt, hier abgenommen wird.

Wer sind aber eigentlich die Protagonisten, die uns beim Prozess des Entlastens helfen??

Ihr seid es, liebes Förderteam, die uns täglich dabei helfen, das Kapitel **Schule** erfolgreich abzuschließen.

Liebe Gäste, es gibt einen Begriff, der jedem von Ihnen geläufig ist, und dieser Begriff lautet **Freundschaft**. Ich habe mich beim Erstellen dieser Abiturientenrede stark mit der Frage auseinandergesetzt, was eine gute Freundschaft eigentlich ausmacht?

Wer kann mir diese Frage besser beantworten, als das schnelle Lexikon Wikipedia. Wikipedia sagt: **Freundschaft** ist ein auf gegenseitiger Zuneigung beruhendes Verhältnis von Menschen zueinander, das sich durch Sympathie und Vertrauen auszeichnet.

Ja, das war mir um ehrlich zu sein alles noch ein wenig zu abstrakt, und so bin ich tief in mich gegangen, und horchte, was mein eigenes Herz mir versuchte zu sagen. Meines Erachtens charakterisiert sich eine intakte Freundschaft durch Loyalität, Respekt und Liebe.

Genau diese Charakterzüge lassen sich alle im wunderbaren Projekt Förderunterricht wiederfinden.

Lassen Sie mich dies an einem kleinen Beispiel erläutern: Ich komme zum Förderunterricht und werde mindestens von 10 Förderlehrern umarmt und begrüßt. Mit den meisten habe ich den Jahren sogar einen individuellen Handshake entwickelt. Nach der Prozedur wird sich hingesetzt, man tauscht sich über die wichtigsten Ereignisse, die bis dato geschehen sind aus, und dann wird einem qualitativ hervorragend geholfen, sodass wir anschließend konstruktiv Leistung erbringen können, um anschließend in der Schule wie ein Diamant zu glänzen.

Liebe Schülerinnen und Schüler, was ich euch damit sagen will ist doch, dass jeder von uns hier die Zeit genossen hat. Nicht nur die Schülerinnen und Schüler innerhalb der Lerngruppen wachsen hier zusammen, sondern auch die Lehrer-Schülerbeziehung ist schlicht und ergreifend eine ganz besondere.

Ich habe bis jetzt schon von vielen Nachhilfeinstituten gehört, und ich bin fest davon überzeugt, dass bei gleicher kompetenter Übermittlung der schulischen Ausbildung, der Lernerfolg nicht so hoch ist, wie er hier bei uns vorzufinden ist. Dies liegt daran, dass in diesen Nachhilfeinstituten das Zusammenspiel der interpersonalen und schulischen Ebene nicht immer funktioniert. **Wie** soll es denn auch funktionieren, wenn das freundschaftliche Verhältnis fehlt.

Liebe Anwesenden, eine gute Freundschaft basiert auf Geben und Nehmen. Bis jetzt habe ich immer nur bekommen, und damit meine ich nicht nur die schulische Hilfe. Seit gerade mal zwei Jahren bin ich nun hier angemeldet und endlich ist es an der Reihe, dass ich etwas zurückgeben kann. Nämlich das Erreichen des Abiturs mit einem hervorragenden NC.

Es heißt Freundschaft, weil man mit Freunden alles schafft und wir als Migranten können uns glücklich schätzen, dass es eine Institution gibt, die uns so schätzt wie wir sind und uns in allen Belangen tatkräftig unterstützt.

In den Jahren ist der Förderunterricht zu einem meiner besten Freunde geworden, und genau dieser Freund wird heute 40. An dieser Stelle noch einmal Happy Birthday-Kumpel... und ich hoffe, dass diese Freundschaft auch noch 40 weitere Jahre bestehen bleibt.

Ich danke euch für eure Aufmerksamkeit und bedanke mich recht herzlich bei allen, die diese Zeit bis zum Abitur für mich so unvergesslich gemacht haben.



Redebeiträge ehemaliger Förderlehrer und Förderschüler

Özgür Korkmaz

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Förderunterrichts,
sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich, bei der diesjährigen Abschlussfeier und zum 40. jährigen Bestehen des Förderunterrichts dabei zu sein.

Zunächst einmal möchte auch ich den Abiturientinnen und Abiturienten zum erfolgreichen Bestehen des Abiturs gratulieren.

Das ist eine tolle Leistung, auf die ihr echt stolz sein könnt.

Auch ich habe hier vor mittlerweile 16 Jahren das Bestehen meines Abiturs gefeiert.

Allerdings sah es am Anfang meiner Schulzeit nicht so aus, als ob ich das Abitur schaffen würde.

Der Übergang von der Grundschule aufs Gymnasium fiel mir sehr schwer und ich hatte große Schwierigkeiten in den Kernfächern Mathe, Deutsch und Englisch.

Meine Noten verschlechterten sich sogar so weit, dass die Lehrer meinen Eltern einen Schulwechsel nahe legten.

Eher zufällig wurde meine Mutter auf den Förderunterricht an der Universität aufmerksam. Sie meldete mich an und ich bekam Förderunterricht ab der 6. Klasse bis zum erfolgreichen Bestehen meines Abiturs. Nach dem Abitur habe ich Maschinenbau studiert und als Förderlehrer die Fächer Mathe und Physik unterrichtet. Die Tätigkeit als Förderlehrer machte mir sehr viel Spaß und hatte darüber hinaus viele Vorteile für mich. Neben dem finanziellen Aspekt konnte ich meine fachlichen und sozialen Kenntnisse festigen bzw. weiter ausbauen.

Besonders schöne Erinnerungen habe ich als Förderlehrer an die entgegengebrachte Dankbarkeit vieler Förderschüler.

Mit Beginn meiner Promotion musste ich leider meine Tätigkeit als Förderlehrer beenden. Allerdings ist der Kontakt zum Förderbüro nie abgerissen.

Daher bin ich auch der diesjährigen Einladung sehr gerne gefolgt.

Ohne den Förderunterricht hätte ich mit Sicherheit mein Abitur nicht geschafft und somit auch nicht mein Studium sowie meine Promotion erfolgreich abgeschlossen.

Daher bin ich der Projektleiterin des Förderunterrichts, Fr. Dr. Benholz, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Förderbüros für immer dankbar.

Vielen Dank für Euer stets unermüdliches Engagement!

Rajaramesh Rajendiram

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Förderunterrichts, sehr geehrte Damen und Herren,

ich heiße Rajaramesh Rajendiram. Staatsangehörigkeit: Deutsch. Warum erwähne ich das? Weil ich vor ein paar Jahren fast abgeschoben worden wäre. Es war ein Kampf, um diesen Status zu erhalten. Kurz zu meiner Geschichte:

Ich bin als 15-jähriger alleine in die BRD als Asylsuchender eingereist. Dank der individuellen Lernförderung des Förderunterrichts habe ich mein Abitur innerhalb von 5 Jahren geschafft. Kurz nach dem Erhalt meines Abiturzeugnisses sollte ich abgeschoben werden.

Wurde ich aber nicht. Warum?

Weil es Frau Dr. Claudia Benholz gibt.

Sie hat dafür gekämpft, dass ich hier bleiben und mein Studium fortsetzen durfte. Allein sie ist dafür verantwortlich, dass ich heute hier stehe.

Dafür möchte ich mich bei ihr bedanken. Danke Claudia!

Ich möchte mich auch bei meinen ehemaligen Förderlehrerinnen und Förderlehrern bedanken, ohne sie hätte ich mein Abitur nicht geschafft.

Insbesondere möchte ich mich bei meinem ehemaligen Förderlehrer, Herrn Dr. Özgür Korkmaz bedanken. Er hat mich nicht nur in den Schulfächern Mathematik und Physik gefördert, sondern mir auch Frau Dr. Claudia Benholz vorgestellt, nachdem ich ihm von meinen Asylproblemen und der drohenden Abschiebung erzählt hatte.

Özgür, ich weiß nicht, ob du dich noch daran erinnern kannst?

Danke Özgür.

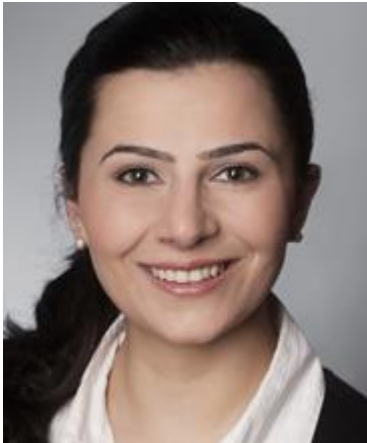
Eigentlich bedankt man sich nicht bei der Familie.

Dennoch möchte ich mich bei meiner Förderfamilie bedanken. Insbesondere möchte ich mich bei Herrn Dr. Erkan Gürsoy bedanken. Er mir geholfen hat das Uni(UDE)-Stipendium zu erhalten. Nicht zuletzt möchte ich mich bei der Leiterin des Akademischen Auslandsamtes, Frau Petra Günther, dafür bedanken, dass sie mir in meiner Studium-Endphase ein Stipendium ermöglicht hat. Wenn Sie meine Danksagung gehört haben, haben Sie sicher festgestellt, dass alle Personen, bei denen ich mich bedankt habe, in irgendeiner Weise mit dem Förderunterricht in



Verbindung stehen. Daher sehen Sie auch, wie wichtig und entscheidend dieses Förderprojekt für meine Entwicklung war und ist.

Ich bin mir sicher, dass ich nicht der einzige bin, der das Gefühl hat, dass ohne dieses Projekt und ohne diese Förderung aus mir kein Akademiker geworden wäre. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Tülay Altun

Liebe Absolventinnen und Absolventen liebe Eltern, liebe Freunde, liebes Förderunterrichtsteam,

zunächst möchte ich euch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, von ganzem Herzen zum bestandenen Abitur gratulieren. Ich freue mich sehr und fühle mich geehrt, euch allen heute gratulieren zu dürfen.

Mein Name ist Tülay Altun. Ich bin Lehrerin an der Willy-Brandt-Gesamtschule Köln für die Fächer Deutsch und Geschichte und Deutsch als Zweitsprache. Momentan arbeite ich als abgeordnete Lehrerin im Projekt ProDaZ an der Universität Duisburg-Essen.

Während meines Lehramtsstudiums an der Universität Duisburg-Essen lernte ich den Förderunterricht kennen und hatte das Glück neben meinem Studium als Förderlehrerin arbeiten zu können. Diese Arbeit ermöglichte mir, wertvolle Erfahrung für meinen späteren Lehrerberuf zu sammeln.

Der Förderunterricht hat meinen Werdegang und mich in meiner Rolle als Lehrerin sehr geprägt. Im Referendariat merkte ich sehr schnell, dass ich meinen Referendarskollegen hinsichtlich fachlicher und fachdidaktische Prinzipien voraus war. Ich konnte in meiner Arbeit als Förderlehrerin praxisorientierte Handlungsmuster ausbilden, die für die schulische Lebenswirklichkeit von tragender Bedeutung sind. In den Vorlesungen und Seminaren, die ich im Laufe des Studiums belegte, wurden diese Kompetenzen kaum gefördert. Somit konnte ich, dank der Erfahrung im Förderunterricht, mein Referendariat erfolgreich absolvieren und als Lehrerin tätig sein.

Nun bin ich zurück an dem Ort, an dem ich ausgebildet wurde. Ich möchte dem Förderunterricht bei diesem Anlass meine vollste Unterstützung versprechen und hoffe, dass ich als ehemalige Förderlehrerin und gegenwärtige abgeordnete Lehrerin meiner Förderunterrichtsfamilie etwas von dem zurückgeben kann, was ich an Unterstützung erfahren habe.

Nochmals alles Gute, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, und vielen Dank liebster Förderunterricht.

7.2 Kulturelles Programm

Nach den offiziellen Reden folgte das kulturelle Programm, das sich durch zahlreiche internationale Tänze der Förderlehrerinnen und Förderlehrer sowie Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter zusammensetzte.





Nikolai Fischer, Tanja Hajjar, Gülşah Mavruk, Melis Mavruk, Redouan Artibi, Martin Schopka, Marijana Rajcic, Sapna Arora, Erkan Gürsoy, Lampros Tsoutsas und Georgios Gonas führten Tänze aus aller Welt auf und kamen abschließend zu einer gemeinsamen Tanzperformance zusammen. Unterstützt wurde diese durch Gäste aus dem Publikum.

[illegible]

8. Universitäre Kooperationen

Der *Förderunterricht* kooperierte auch im Schuljahr 2013/14 wieder mit zahlreichen Projekten und Initiativen. Einige dieser Kooperationen und neuen Projekte werden hier kurz vorgestellt.



Das wichtigste Projekt ist zweifelsohne das Modellprojekt *ProDaZ*, das in Kooperation der Hochschule und der Stiftung Mercator am 01.01.2010 gestartet wurde.

ProDaZ. Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern.

Ein Modellprojekt der Universität Duisburg-Essen und der Stiftung Mercator.



Stiftung
Mercator

proDaZ

Deutsch als Zweitsprache
in allen Fächern

ProDaZ kann an der Universität Duisburg-Essen auf umfangreiche Vorarbeiten im Bereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache zurückgreifen. Seit den 70-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ist hier kontinuierliche Forschung und Lehre im Bereich Mehrsprachigkeit, Sprachentwicklung und Sprachförderung etabliert. Außerdem kann *ProDaZ* Erfahrungen aus der 10-jährigen Zusammenarbeit mit der Stiftung Mercator im Kontext des Projekts *Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund* nutzen.

Am Ende der Laufzeit von **ProDaZ** (im Dezember 2018) sollen u. a. folgende Ergebnisse stehen:

- Ein Lehrerausbildungskonzept mit interdisziplinären Veranstaltungen zum fachlichen und sprachlichen Lernen unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit
- Ausgebaute Theorie-/Praxis-Projekte an der Universität Duisburg-Essen als Impulsgeber für Forschung, Lehre und schulischen Unterricht.
- Kompetenzzentrum an der Universität Duisburg-Essen für Deutsch als Zweitsprache, Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung

In vielen Bereichen besteht eine intensive Kooperation zwischen dem Förderunterricht und ProDaZ. So wird der Förderunterricht im Rahmen des Berufsfeldpraktikums in der Ba/Ma-Lehrerausbildung Praktikumsort. Das vorbereitende Seminar

wird ab Sommersemester 2013 von Frau Mavruk geleitet. Lehrerfortbildungen und Tagungsbeiträge werden unter dem Förderunterrichtsteam und ProDaZ-Team abgestimmt. Konzeption und didaktisch-methodisches Vorgehen des Förderunterrichts werden immer wieder in Lehrveranstaltungen thematisiert. Darüber hinaus findet auch die empirische Forschung über Schülerinterviews und Pilotstudien zu Fragebögen und Testverfahren Eingang in den Alltag des Förderunterrichts.

Das Projektteam ProDaZ



[Dr. Claudia Benholz](#) (Projektleitung)
Mail: claudia.benholz@uni-due.de



[Georgia Galanopoulou](#) (Sekretariat)
Mail: georgia.galanopoulou@uni-due.de



[Tülay Altun](#) (abgeordnete Lehrkraft; Deutsch, Geschichte)
Mail: tuelay.altun@uni-due.de



[Melanie Beese](#) (Naturwissenschaften / Technik)
Mail: melanie.beese@uni-due.de



[Magnus Frank](#) (Stellv. Projektleitung; Philosophie, Mathematik)
Mail: magnus.frank@uni-due.de



[Katrin Günther](#) (abgeordnete Lehrkraft; Deutsch, Geschichte)
Mail: katrin.guenther@uni-due.de



[Erkan Gürsoy](#) (Mathematik, Fremdsprachen)
Mail: erkan.guersoy@uni-due.de



[Sven Oleschko](#) (Politik, Geschichte, Sowi, Gl)

Mail: sven.oleschko@uni-due.de



[Maren Siems](#) (Fremdsprachen, Naturwissenschaften)

Mail: maren.siems@uni-due.de



[Ingrid Weis](#) (abgeordnete Lehrkraft; Sachunterricht, Deutsch, Mathematik)

Mail: ingrid.weis@uni-due.de



[Marie Wiethoff](#) (Deutsch, Musik)

Mail: marie.wiethoff@uni-due.de

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des Projekts:

<http://www.uni-due.de/prodaz/>

Projekt Schreibwerkstatt - Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Sommermärchen – ein kollaboratives Schreibprojekt

Im Rahmen des kreatives Gemeinschaftsprojekts „Sommermärchen“ schreiben Studierende und Schülerinnen und Schüler des Förderunterrichts erstmals zusammen literarische Texte. So gewinnen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einerseits Erkenntnisse über eigene und fremde literarische Schreibprozesse in Erst- und Zweitsprachen, andererseits lernen sie verschiedene Arbeitsbereiche von Buchverlagen wie das Lektorat, die Buchgestaltung und den Vertrieb kennen. Entstanden sind die Texte im Rahmen eines Seminars von Ina Lammers, an dem nicht nur Studierende, sondern auch interessierte und aufgeschlossene Schülerinnen und Schüler des Förderunterrichts teilnehmen konnten. Sie erhielten durch diese Kooperation Einblicke in universitäre Strukturen und optimierten in Zusammenarbeit mit Studierenden ihre Schreibfertigkeiten. Die Lehramtsstudierenden erhielten hier die einzigartige Gelegenheit, Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines regulären Seminars individuell bei ihrem kreativen Schreibprozess zu begleiten und zu fördern

und dabei professionelle Unterstützung durch die Dozentin zu erfahren. Die am Seminar teilnehmenden Studentinnen und Studenten verfassten kollaborativ mit schreibbegeisterten Förderschülerinnen und Förderschülern literarische Texte, die in Buchform veröffentlicht und im Rahmen einer Lesung am 28.10.2014 im Glaspavillon an der Universität Duisburg-Essen präsentiert werden. Die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern aus dem Förderunterricht an einem regulären fachdidaktischen Seminar, die zu dieser Publikation führte, ist innovativ und wegweisend. Alle Beteiligten haben von dieser Kooperation so sehr profitiert, dass sie im Wintersemester 2014/2015 fortgesetzt werden wird¹.

CHANCE²

Das Förderprogramm für BildungsaufsteigerInnen



Stiftung
Mercator

Chance² – Das Förderprogramm für Bildungsaufsteiger/innen

Der Förderunterricht ist Partner des Förderprogramms *Chance²* (Förder- und Stipendienprojekt der Universität Duisburg-Essen in Kooperation mit der Stiftung Mercator), in dem Schülerinnen und Schüler aus nicht-akademischen Familien auf dem Weg zum Studium und zum Abschluss gefördert werden. In der Antragsphase und an den Auswahlgesprächen waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Förderunterrichts aktiv beteiligt.

Die Stipendiaten werden in der ersten Phase in den Bereichen „Sprach- und Lernkompetenz“, „Studienwahl“, „Fachkompetenz“ und „Mentoring“ gefördert. Als zusätzliches Angebot können sie den Förderunterricht nutzen. Sie werden bevorzugt aufgenommen, d.h. ohne auf die Warteliste zu kommen. Die Förderung während des Studiums rundet die zweite Phase des Förderprogramms ab.

Weitere Informationen unter:

<http://www.uni-due.de/chancehoch2/>

<http://www.stiftung-mercator.de/themencluster/integration/chance2.html>



¹ Nähere Informationen zu dem Projekt „Sommermärchen“ und zu weiteren Projekten der wissenschaftlichen Mitarbeiterin und Autorin Ina Lammers sind abrufbar unter:
<http://www.inaschreibt.de/>, [22.09.2014]

Initiativen Duisburg-Essen

Der Förderunterricht ist Mitglied der Initiativen Duisburg-Essen (IDE), die im Zeitalter der Internetkommunikation das Ziel verfolgen, Initiativen der Universität Duisburg-Essen zu vernetzen und allen Interessierten über die Angebote der Initiativen zu berichten. Nachdem auf dem IDE-Treffen Mitarbeiter und Förderlehrerinnen des Förderunterrichts darüber berichtet hatten, dass die Stadt Essen aufgrund der prekären Haushaltslage den Kooperationsvertrag zum Förderunterricht kündigen wollte, unterstützten die Koordinatoren und Mitglieder der IDE den Förderunterricht in beeindruckender Weise.

Die Initiativen Duisburg-Essen (IDE), die sich diesem Protest anschließen:

**Stip Gruppe
Essen**



Förderunterricht



Herzlichen Dank für die Unterstützung der Initiativen Duisburg-Essen!

Weitere Informationen unter: <http://www.uni-due.de/ide/>



9. Forschung im Förderunterricht

Empirische Forschungsarbeiten

In Zusammenarbeit mit mehreren Fachdidaktiken sowie den Bildungswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen können empirische Abschlussarbeiten (Bachelor-, Master- und Examensarbeiten) im Rahmen des Förderunterrichts angefertigt werden. Sowohl die Pilotierung als auch die Durchführung der Hauptstudie findet im Förderunterricht statt und wird von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des Förderunterrichts betreut und begleitet.

Im Jahr 2014 wurden folgende Abschlussarbeiten innerhalb des Förderunterrichts fertig gestellt:

Studentin: Tanja Hajjar <ul style="list-style-type: none">• Förderlehrerin für das Fach Deutsch• Staatsarbeit im Rahmen des 1. Staatsexamens	Thema: „Lehr- und Lern- Diskurse im Förderunterricht an der Universität Duisburg – Essen“
Student: Sven Winzberg <ul style="list-style-type: none">• Förderlehrer für das Fach Deutsch, DaF• Studentische Hilfskraft im Förderunterricht• Staatsarbeit im Rahmen des 1. Staatsexamens (ausgezeichnet)	Thema: „Sprachstandsdiagnostik als Voraussetzung einer individuellen Sprachförderung am Beispiel einer Kleingruppe von Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I“
Studentin: Christine Boubakri <ul style="list-style-type: none">• Förderlehrerin für die Fächer Mathematik, Physik, Pädagogik und Deutsch• Studentische Hilfskraft im Förderunterricht• Staatsarbeit im Rahmen des 1. Staatsexamens	Thema: „Motivation und Interesse im Physikunterricht bei Schülerinnen und Schülern aus Einwandererfamilien“ Innerhalb dieser Arbeit wurde eine empirische Studie mit 200 Schülerinnen und Schülern, verteilt auf die Jahrgangsstufen 6-13, durchgeführt. Wichtige Ergebnisse waren die fehlende Korrelation zwischen der sozialen Herkunft und den Leistungen der

	Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus wurde eine Korrelation zwischen Deutsch- und Physiknoten abgeleitet, die auf einen wichtigen Zusammenhang zwischen Fachunterricht und sprachlichen Kompetenzen hinweist.
Studentin: Katharina Bentler <ul style="list-style-type: none"> • Förderlehrerin für das Fach Deutsch • Bachelorarbeit im Rahmen des Bachelor-Master Lehramtsstudium 	Thema: „Schwierigkeitsbereiche von Schulbuchtexten für mehrsprachige Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 – Eine exemplarische Studie zu Kompetenzen und Schwierigkeitsbereichen in der Sicht von studentischen Förderlehrern und ihren Schülern“
Student: Serdal Demiroğlu <ul style="list-style-type: none"> • Förderlehrer für die Fächer Mathematik, Englisch, Deutsch und Französisch • Bachelorarbeit im Rahmen des Bachelor-Master Lehramtsstudium 	Thema: „Sprache und Sprachbildung im Mathematikunterricht- eine exemplarische Studie zum Verstehen geometrischer Begrifflichkeiten deutsch-türkischer SchülerInnen“
Studentin: Sarah Erlenwein <ul style="list-style-type: none"> • Praxisbezogene Aufgabenstellung zum Erwerb der Zusatzqualifikation "Deutsch als Zweitsprache/ Interkulturelle Pädagogik" 	Thema: „Analysieren Sie exemplarisch zwei Unterrichtseinheiten in Mathematikbüchern des 6. Jahrgangs im Hinblick auf sprachbildende Elemente für mehrsprachige Schülerinnen und Schüler und überprüfen Sie Ihre Analyse mit ausgewählten Probanden“

Kooperation mit der Macquarie University in Sydney, Australien

Die Universität Duisburg-Essen und die Macquarie University Sydney haben ein Kooperationsabkommen, in dem gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen geregelt ist.

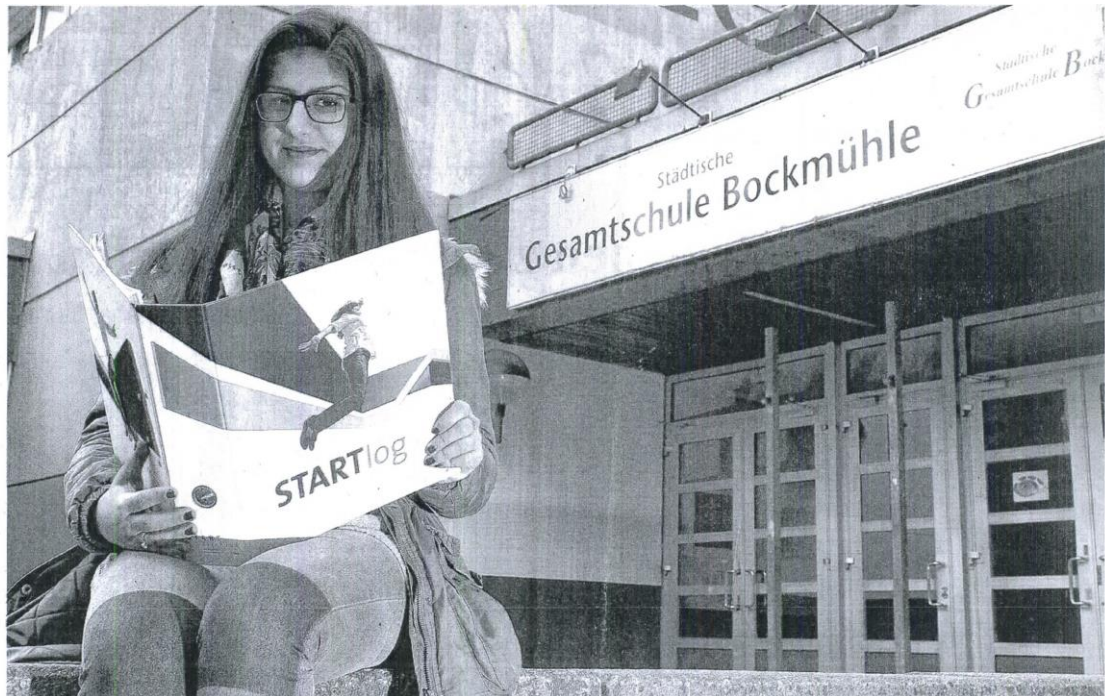
Studenten der Universität Duisburg Essen können an einem Semesteraustausch teilnehmen, der ihnen ermöglicht, an der Macquarie University, Sydney, zu studieren ohne die in Australien üblichen Studiengebühren zahlen zu müssen.

Neben dem Studentenaustausch findet eine fachliche Kooperation zwischen Lehrenden und Forschern des Fachs DaZ/DaF und Prof. Dr. Martina Möllering, Head of the Department of International Studies an der Macquarie University statt. Frau Prof. Dr. Möllering war von Juni bis August 2012 an der Universität Duisburg-Essen und führte eine umfangreiche Studie zu Erfolgsfaktoren des Förderunterrichts durch, für die sie Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchführte. Erste Ergebnisse präsentierte sie am 24. August 2012 auf der Tagung Sociolinguistics Symposium 19 in Berlin. Weitere Forschungsergebnisse wurden in folgender Veröffentlichung dokumentiert:

Möllering, M., Benholz, C., & Mavruk, G. (2013). Reconstructing language policy in urban education: The Essen model of "Förderunterricht". In *Current Issues in Language Planning*.

10. Pressemitteilungen

NRZ, 05.03.2014



Hat einen irakischen und einen deutschen Pass: Marina Al-Butany. Ihre Eltern sind stolz auf die Tochter, die gerne einmal studieren möchte. FOTO: SEBASTIAN KONOPKA

„In Deutschland ist alles möglich“

Marina Al-Butany ist 17 und besucht die 11. Klasse der Gesamtschule Bockmühle. Die engagierte gebürtige Irakerin erhält ein Stipendium der „Start“-Stiftung

Von Jutta Bublies

Seit Oktober ist sie dabei: Marina Al-Butany ist Stipendiatin. Die „Start“-Stiftung hält die Essenerin, die die 11. Klasse der Gesamtschule Bockmühle besucht, für förderungswürdig. Marina war noch ein Baby, als ihre Familie aus dem Irak flüchtete, weil sie in ihrer Heimatland als Christen verfolgt wurden. Die 17-Jährige hat ein Ziel, das sie mit dem Stipendium zu erreichen hofft: „Ich möchte das Abi machen und studieren.“ Wenn sie es schafft, wird sie die erste in ihrer Familie sein, die eine Universität besucht.

„Religionswissenschaften interessieren mich“, erzählt Marina, die sich vorstellen könnte, vielleicht einmal als Lehrerin zu arbeiten. Dass Bildung der Schlüssel zu einer glücklichen Zukunft sein kann, davon ist man bei der „Start“-Stiftung in Frankfurt/Main überzeugt. Die größte deutsche Förderinitiative für Schüler mit Migrations-Hintergrund möchte denen, die nicht das Glück haben, privilegiert und gut versorgt ins Leben zu starten, eine Start-Hilfe bieten. Schülern wie Marina, die ger-

„Ich kann nicht verstehen, wenn Leute unzufrieden sind“

Marina Al-Butany, die als Baby mit ihren Eltern aus dem Irak flüchtete

ne das Abi oder Fachabi machen möchten, die begabt und engagiert sind und die sich selbst auch für andere Menschen stark machen.

100 Euro im Monat für die Bildung

Marina Al-Butanys Vater hat im Irak Staudämme gebaut. In Essen ernährt er die siebenköpfige Familie mit einem Abschlepp-Dienst. Seine Tochter wechselte in der neunten Klasse von der Haupt- auf die Gesamtschule, fiel Lehrern auch dadurch auf, dass es sie schon mit 15 in ihrer Freizeit ins Gott-hard-Daniels-Haus zog. Ein Alten- und Pflegeheim, wo sie bis heute ehrenamtlich den Bewohnern das Essen anreicht, mit ihnen Spiele macht. Auch im Franz-Sales-Haus, in dem Menschen mit geistigen Behinderungen leben, ist Marina eine gern gesehene freiwillige Hilfe. Ihr Einsatz für andere war ein weiterer

DAS SCHÜLER-STIPENDIEN-PROGRAMM

■ Schüler, die sich für ein „Start“-Stipendium interessieren, erhalten weitere Informationen im Netz: www.start-stiftung.de

■ Das „Start“-Schüler-Stipendien-Programm wurde 2002 von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung in Hessen ins Leben gerufen. Seit 2007 führt die

„Start“-Stiftung gemeinnützige GmbH als Tochter der Hertie-Stiftung das Programm durch.

■ „Start“ gibt es in 14 Bundesländern, darunter NRW. Im laufenden Schuljahr 2013/14 werden insgesamt rund 700 Schülerinnen und Schüler aus rund 90 Herkunftsländern gefördert.

Grund dafür, dass sie ein Stipendium von „Start“ erhielt. Damit ist sie eine von 187 Schülern in NRW, die von der Stiftung unterstützt werden.

100 Euro Bildungsgeld im Monat bekommt Marina. „Davon kaufe ich Material für die Schule, bezahle meine Nachhilfe in Mathe und kann mir auch mal einen Theater- oder Kino-Besuch leisten.“ Mit anderen „Start“-Stipendiaten macht sie Musik in einer Band. „Ich singe und spiele Klavier.“ Man trifft sich auch, um Fußball zu spielen und besucht gemeinsam den Düsseldorfer Landtag. „In den Os-

terferien werden wir nach Weimar zu einem Theater-Seminar fahren.“ In die Stadt, in der einst Goethe und Schiller lebten.

Marina weiß zu schätzen, was ihr das Stipendium ermöglicht, das sie bis zum Abitur hat. Nicht nur in Sachen Bildung. „Durch ‚Start‘ habe ich Freunde, die aus der Türkei, aus Marokko und Indien stammen. Ich habe ihre Familien, ihre Kulturen kennengelernt.“ Das alles sei schon ein großes Geschenk, findet die junge Frau. Die auch meint: „In Deutschland ist alles möglich. Ich kann nicht verstehen, wenn Leute hier unzufrieden sind.“

Pressemitteilung der Universität Duisburg-Essen

UDE-Projekt feiert am 12. Juni ein rundes Jubiläum
40 Jahre Förderunterricht

[06.06.2014] Ein vielfach kopiertes Erfolgsmodell feiert Geburtstag: Seit vier Jahrzehnten erhalten Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft Förderunterricht an der Universität Duisburg-Essen (UDE). Bisher konnten 11.388 Schüler aus Zuwandererfamilien auf dem Weg zum erfolgreichen Schulabschluss begleitet werden. Am Donnerstag, 12. Juni, wird aus diesem Anlass zusammen mit Ehemaligen und dem aktuellen Abschlussjahrgang gefeiert (Campus Essen, Glaspavillon, Beginn 17 Uhr).

Das Projekt wird an der Fakultät für Geisteswissenschaften in Zusammenarbeit mit dem JobCenter Essen, der Stiftung Mercator, einer großen Anzahl Essener Schulen sowie außerschulischen Institutionen durchgeführt. Die Förderung ist breit aufgestellt und beinhaltet u.a. eine sprachliche und fachliche Unterstützung in allen Schulfächern, sozialpädagogische Betreuung und Elternarbeit, Hilfestellung bei Bewerbungen oder bei der Suche nach Praktikums- und Lehrstellen sowie Hilfen bei ausländerrechtlichen Fragen.

Das Projekt startete im Schuljahr 1973/74 mit 20 Jungen und Mädchen griechischer, türkischer und jugoslawischer Herkunft. Erklärtes Ziel war und sind bessere Bildungschancen, die durch eine auf die besonderen Potenziale dieser Schülergruppe ausgerichtete Förderung erreicht werden. Heute werden pro Jahr mehr als 1.000 ausländische Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 13 aus mehr als 40 Nationen gefördert und zwar in Kleingruppen je nach Leistungsstand, Sprachkenntnissen, Lernvoraussetzungen, Klasse, Schulform und Schulfach.

Unterrichtet werden sie von mehr als 100 speziell geschulten Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen und Studiengänge. Auf dem Stundenplan stehen alle Schulfächer, in denen fachliche oder sprachliche Probleme auftreten können. Viele der Lehrer sind selbst ehemalige Förderschüler und sind deshalb nicht nur Vorbild, sondern können sich auch gut in die Schüler hineinversetzen.



Destek ders programı 40. yılını kutladı

Rektör yardımcısı Prof. Ute Klammer, üniversitenin bu alanda ihtiyacı 40 öncesinde görüp, göçmen öğrencilere destek derslerine öncülük ettiğini söyledi.

DUISBURG Essen Üniversitesinin Essen yerleşkesinde 1974 yılında göçmen kökenli öğrenciler için başlatılan destek ders programı, 40. yılını geniş katılımlı bir tören ve eğlenceyle kutladı. Üniversitenin Glaspavillon salonundaki kutlamaya, öğretim üyeleri, projeye destek veren kuruluşların temsilcileri, eski ve yeni öğretmenler ile öğrenciler katıldılar. Bu yıl liseyi bitiren (Abitur) destek dersi almış öğrencilere de takdir belgeleri verildi.

Rektör yardımcısı Prof. Ute Klammer, üniversitenin göçmen kökenli öğrencilere destek ders ihtiyacını 40 yıl öncesinden görerek, bu programı başlatıp, bu alanda öncülük eden ender eğitim kuruluşlarından biri olduğunu söyledi. Prof. Klammer, 40 yıl içinde 11.388 göçmen kökenli öğrenciye destek dersi verildiğini bildirdi. Bu dersleri 2.573 öğretmen adayının verdiğini bildiren Prof. Klammer, bunların da öğretmenlik mesleği için ilk stajlarını yapma olanağı elde ettiklerini belirtti. 40. yıl pastasını üfleyen destek ders programının yöneticisi Dr. Claudia Benholz, kendilerine destek veren herkese teşekkür ederek, programın devam etmesi için desteklerin sürmesini beklediğini söyledi. Destek dersine katılan öğrenciler ile destek dersi veren öğretmenler de törende söz aldılar.

İKİSİ DE DOKTOR OLDU

40. yıl kutlamasında dikkat çeken iki kişi ise destek dersi almış ve sonra destek dersi vermiş olan Dr. Özgür Korkmaz ile bundan destek dersi almış olan Sri Lankalı Dr. Rajaramesh Rajendirem oldu. Makine mühendisi olan ve Siemens'in Mülheim an der Ruhr kentindeki işletmesinde çalışan Dr. Korkmaz, "Okulda derslerim pek iyi değildi, annem beni buraya kayıt ettirdi. Destek derslerinin bana çok yararı oldu, derslerim düzeldi. Ben de bunun

karşılığını vermek için 1998 ile 2003 yılları arasında destek dersleri verdim” dedi. 15 yaşında Sri Lanka’dan Almanya’ya gelen matematik doktoru Rajaramesh Rajendiram ise, bütün başarısını destek derslerine borçlu olduğunu belirterek, “Dr. Claudia Benholz olmasaydı, sınırdışı edilecektim. Akademik kariyerimde ise Dr. Korkmaz’ın büyük katkısı var” sözleriyle destek ders programının kendisine sağladığı katkıları anlattı.

WDR, Juni 2014

40 Jahre Förderunterricht für Migrantenkinder: Yalda baut ein Einser-Abi

Nachhilfe ist teuer und Eltern haben nicht immer Geld dafür. An der Essener Uni gibt es speziellen Förderunterricht für Migrantenkinder. In diesen Tagen feiert dieser erfolgreiche Projekt seinen 40. Geburtstag.



Seit 40 Jahren fördert die Uni Essen Migrantenkinder

Herkunft: Afghanistan, Traumberuf: Ärztin in Deutschland

Yalda Kohestani ist Afghanin. Sie ist im Jahr 1996 nach Deutschland gekommen. Damals war sie ein Jahr alt und hat schnell die deutsche Sprache gelernt. In der Schule war sie recht gut. Aber nicht gut genug für ihren Traumberuf: „Das Ziel war noch bessere Noten zu bekommen. Weil schon als kleines Kind wollte ich auf jeden Fall Medizin studieren. Da war mir bewusst, dass ich dafür auch einen sehr guten Abschluss brauche.“

Geld für Nachhilfeunterricht hatten ihre Eltern nicht. Sie sind Hartz 4-Empfänger und helfen konnten sie ihrer Tochter auch nicht. Yalda Kohestani erinnert sich: „Das Problem war, dass meine Eltern nicht so gut deutsch sprechen konnten und ich mir sehr viel selber beibringen musste.“

Übersetzer für die Eltern

Diese Situation trifft auf die meisten Schüler im Förderunterricht zu. Sie haben eine hohe Motivation, scheitern aber oft am System, sagt auch Gülşah Mavruk, Organisatorin des Förderunterrichts an der Uni: "Ich glaube, das ist auch das Innovative und Besondere. Das heißt, dass diese Kinder meistens aus Familien kommen, die sich in dem System nicht auskennen. Sie brauchen Orientierung über die Schulformen, vor allem zu den Übergängen und eine Begleitung zu einem qualifizierten Bildungsabschluss."

Meist erfahren die Kinder durch Mundpropaganda von dem Förderunterricht an der Universität. So ging es auch Yalda. Sie hat von Freunden davon erfahren und hat sich damals als Siebtklässlerin auf den Weg quer durch Essen gemacht. So wie die meisten anderen auch weiß Gülşah Mavruk: „Es ist tatsächlich so, dass die Kinder aus Familien kommen, bei denen sie meistens die Eltern herumführen müssen. Das heißt, sie sind die kompetenteren Sprecher. Deswegen finden die Kinder oft alleine den Weg an die Universität."

Schon als Schüler an der Uni im Förderunterricht



Die Förderung dient dem effektiveren Lernen

Viele Kinder, die zum Förderunterricht kommen, nehmen mindestens einmal in der Woche einen weiten Weg auf sich, um zur Uni zu kommen. Pro Jahr werden hier etwa 1100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Dabei geht es nicht vorrangig um Mathematik, Biologie oder Geographie, sondern um Basisqualifikationen, sagt Gülşah Mavruk: „Es geht darum Strategien zu entwickeln, um den Schulalltag auch eigenständig auch adäquat bewältigen zu können. Deswegen auch der

Förderunterricht und nicht Nachhilfe, weil wir fördern ganz bestimmte Kompetenzen, insbesondere schriftsprachliche, fachsprachliche Kompetenzen, die notwendig sind, um in allen Fächern erfolgreich zu sein."

Mehr als 100 Studierende, meist sind es Lehramtstudenten, fördern die Kinder und Jugendlichen. Eine von ihnen ist Christine Boubakri. Sie soll zwar die Kinder fördern, lernt dabei aber selbst viel für ihren späteren Beruf, sagt sie: „Ich habe angefangen hier zu arbeiten, bevor ich Praktika in der Schule gemacht habe. Und da habe ich schon viel mitgenommen, zum Beispiel Unterrichtsplanung, wie man auf Schüler individuell eingeht, individuelle Förderung, Umgang mit Heterogenität, das kommt in der Uni sehr oft zu kurz und auch im Praktikum kommt das sehr oft zu kurz."

Pauken für das Wunschstudium



Studieren - ein Traum vieler Migrantenkinder

Der Förderunterricht hier ist in aller Regel langfristig angelegt und es sind auch meistens nicht die schlechten Schüler, die kommen, sondern die motivierten. Es geht weniger um bessere Noten oder die Versetzung. Hier werden qualifizierte und gute Bildungsabschlüsse angestrebt, insbesondere das Abitur. In 40 Jahren sind mehr als 11.000 Schüler aus Zuwandererfamilien gefördert worden. Die meisten davon haben gute Abschlüsse geschafft. Auch Yalda hat das Abi frisch in der Tasche. Und was für eins: Der Notendurchschnitt ist 1,2. Das heißt ihr Kindheitstraum Medizin zu studieren kann mit Hilfe des Förderunterrichts in Erfüllung gehen.

... und was machen unsere Ehemaligen?

Unser langjähriger Förderlehrer Sven Winzberg wurde für seine Abschlussarbeit im Bereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache geehrt.

Pressemitteilung der Universität Duisburg-Essen

7/2014

Die Uni ehrt ihre Besten

Die Eröffnung des Hörsaalzentrums am Duisburger Campus bildete den feierlichen Rahmen für die diesjährigen Absolvent/innen- und Promovend/innenehrungen beim Dies academicus. Zudem wurde der UDE-Lehrpreis 2014 vergeben. Diese mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung teilen sich der Biologe Dr. Michael Meltzer und der Physiker Dr. Christian A. Bobisch.

Je 700 Euro für die besten Doktorarbeiten erhielten Tobias Altmann, Richard Biegler-König, Robert Czudaj, Dominik Esser, Robin Kurilla, Johannes Schaffert, Sebastian Schmuck, Nina Denise Schulze, Jochen Christopher Theis, Stefan Vorderstraße und Regan Michel Ziobro Henry. Mit je 300 Euro für ihre Abschlussarbeiten wurden ausgezeichnet Elisabeth Bak, Greta Gerke, Florian Hesselmann, Katja Kammering, Johannes Lankeit, Markus Lewitzki, Florian Metzelder, Patrick Modrak, Christian Prenzing, Martin Rieth, Anne-Katrin Rosche, Christina Scheibner, Kevin Schröer und **Sven Winzberg**.

11. Kurzbeschreibung des Projekts Förderunterricht auf Englisch

Project Background:

The project "Remedial Classes For Immigrant Children and For Children of Asylum Seekers" has been running for the past 40 years now at the University of Duisburg-Essen. This is a Model project is financially supported by JobCenter, Mercator Foundation and other public and private sector funding.

Initially the project got started with the aim of overcoming the German language deficits of children, primarily coming from European guest workers families as well as the children of asylum seekers.

Quite soon after the project started, besides German Language classes, the project started to offer additional classes in almost all the other subjects that are primarily and commonly offered at regular school curriculum.

Project Aims:

Primary aim of the project is to improve educational skills for children and adolescents of immigrant origin and also to provide them with equal opportunities so that they are able to face the social and professional life confidently. It seeks to achieve this by providing not only German language classes, but also extra instructions in key areas like Mathematics, English, and Biology as well as in all other subjects as offered at regular schools.

Project Scope and Features:

This is a model project and it provides free extra-curricular tutoring for pupils starting from the 6th class up to 13th class in High School (A-Level). The extra classes are held in the afternoon at the University campus in addition to their regular school classes in the morning.

Around **1040** secondary school pupils currently participate in this special program. The pupils arrive in the afternoon at about 2:00 PM and as per their schedule and classes. They have the possibility to stay at the university campus until 7:00 PM. These classes are a regular feature for the registered pupils.

The children are divided into different groups according to their classes and subjects. Each group consists of two to five pupils depending on their marks and personal abilities. Every pupil receives one hour of tuition for each requested subject once a week. Additional hours for exam preparations are offered.

Most of the classes are held by teacher training degree students, i.e. future primary secondary and high school teachers. These trainee teachers get the opportunity to gain teaching experience with these small student groups, before they begin to teach at school itself. It is seen as Pre Teaching Training for the Future Teachers. At

present, around 120 trainee teachers work on an honorary basis with this project. They get educational and professional training by the project staff.

Project Achievements:

The project attempts to solve the educational problems of the immigrant origin children and also provides them additional social and educational support.

The direct results that we have observed present that due to the additional help at the University, the pupils are showing very good progress not only academically at their school but also in other social aspects like their social interaction and integration in society

The participation in the project is optional and not enforced. Hence, the atmosphere in the learning groups is very harmonious and congenial. The pupils look up to the students and teaching staff more as mentors and guides and not like strict teachers at school.

The success and effectiveness of this project is measured by an annual evaluation procedure.

Some key indicators of the projects' success are as below:

- In 2002, the project was granted the recognition of "Integration of Migrants" by the Federal President of Germany, Johannes Rau, in a competition with many other projects, nationwide.
- In the school year 2013/2014, 120 students taught 1040 pupils in this project. The pupils come from about fortyfive different countries and the students from more than twenty different nationalities.
- The project is one of 52 renowned "educational concepts" out of 1100 project requests within the framework of the nationwide competition "Ideen für die Bildungsrepublik. The contest honours projects which encourage and promote educational justice for immigrant children. ". The award was presented on 28th of June 2013 at University campus Essen in Audimax.
- The huge success of this project has opened avenues to the launching of many similar new programs and projects Germany-wide, with the support of the Foundation Mercator as benefactors.

12. Literatur zum Projekt

- Baur, Rupprecht S. / Benholz, Claudia (2000): Bericht über das Projekt „Qualifizierung von Lehramtsstudierenden mit Migrationshintergrund“, herausgegeben vom Prorektor für Lehre, Studium, Studienreform und Weiterbildung, Universität Essen, August 2000.
- Beierling, Antje / Benholz, Claudia / Lipkowski, Eva / Steinhaus, Marlies / Thanos, Nikolaos (1985): Förderunterricht für griechische Schüler (Essener Modellversuch). In: Deutsch lernen 4/1985, S. 57–61.
- Benholz, Claudia (1987): Φροντιστηριακά μαθήματα για Ελληνόπουλα στη Γερμανία. In: Έκδοση του συλλόγου Ελλήνων εκπαιδευτικών Βόρειας Ρηνανίας Βεστφαλίας. Προβληματισμοί 9, σελ. 15–22.
- Benholz, Claudia / Lipkowski, Eva / Steinhaus, Marlies (1999): 25 Jahre Förderunterricht für Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft an der Universität Gesamthochschule Essen. In: Deutsch lernen 1/99, S. 75–91.
- Benholz, Claudia (2000): Förderunterricht für Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft an der Universität Gesamthochschule Essen. In: Dokumentation des Symposiums der Robert Bosch Stiftung und der Markelstiftung „Begabtenförderung von Schülern ausländischer Herkunft“ am 9. / 10. Dezember 1999 in Stuttgart, S. 24–31.
- Benholz, Claudia / Lipkowski, Eva (2000): Förderung in der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern. In: Deutsch lernen 1/2000, S. 1–10.
- Benholz, Claudia: Förderunterricht für Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft an der Universität Gesamthochschule Essen. In: Bundesverband Deutscher Stiftungen (2000): Deutsche Stiftungen: Vielfalt fördern! Bericht über die 56. Jahrestagung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen vom 10. bis 12. Mai 2000 in Weimar. Berlin. S. 164–173.
- Benholz, Claudia / Iordanidou, Charitini / Thomas, Christine (2003): Förderunterricht. Projektskizze und Schuljahresbericht 2002/2003 zum „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft an der Universität Essen.“ (95 Seiten, hektographiert)
- Benholz, Claudia (2004): Förderunterricht für Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft an der Universität Essen. In: Materialien Deutsch als Fremdsprache. Heft 73, Integration durch Sprache. Beiträge der 31. Jahrestagung DaF 2003, hrsg. von Armin Wolff, Torsten Ostermann und Christoph Chlosta, Regensburg, S. 197–222.
- Benholz, Claudia (2004): Förderunterricht für Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft an der Universität Duisburg-Essen. In: Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Hrsg.): Förderung von Migrantinnen und Migranten in der Sekundarstufe I. Fachtagung am 3. Dezember 2003 in Berlin. Dokumentation. Berlin und Bonn Juli 2004, S. 42–51.
- Benholz, Claudia / Lipkowski, Eva (2004): Fördermodell made in Essen macht bundesweit Karriere. In: Campus Report 02/04, Offene Universität, S. 24–25.
- Benholz, Claudia / Iordanidou, Charitini / Lipkowski, Eva (2004): Förderung von Migrantenkindern. Das Essener Konzept. In: Essener Unikate, Heft 24: Bildungsforschung nach PISA, S. 108–119.

-
- Benholz, Claudia / Iordanidou, Charitini (2004): Sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in der Sekundarstufe I. Allgemeine Überlegungen und Literaturempfehlungen. Hrsg. vom Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest. Bestellnummer: 4522.
- Benholz, Claudia / Iordanidou, Charitini (2004): Fachtexte im Deutschunterricht der Sekundarstufe I. 5.–8. Jahrgangsstufe. In: Deutschunterricht. Sonderheft: Das mehrsprachige Klassenzimmer. August 4/2004, S. 19–27.
- Benholz, Claudia / Lipkowski, Eva (2008): Fehler und Fehlerkorrektur bei schriftlichen Arbeiten von mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern. In: Christiane Bainski / Marianne Krüger-Potratz: Handbuch Sprachförderung. Essen: NDS-Verlag, S. 123–154.
- Benholz, Claudia (2010): Förderunterricht für Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft an der Universität Duisburg-Essen. In: Stiftung Mercator (Hrsg.): Der Mercator-Förderunterricht. Sprachförderung für Schüler mit Migrationshintergrund durch Studierende. Münster: Waxmann Verlag GmbH, S. 23–34, Nachdruck aus http://www.uni-due.de/germanistik/elise/ausgabe_22003
- Benholz, Claudia / Kniffka, Gabriele / Winters-Ohle, Elmar (Hrsg.) (2010): Fachliche und sprachliche Förderung von Schülern mit Migrationsgeschichte. Beiträge des Mercator-Symposiums im Rahmen des 15. AILA-Weltkongresses >Mehrsprachigkeit: Herausforderungen und Chancen<. Reihe Mehrsprachigkeit, Band 26. Münster: Waxmann.
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) 2003: Auf Worte folgen taten. Gesellschaftliche Initiativen zur Integration von Zuwanderern. Gütersloh. (Texte zum Förderunterricht auf Seite 24 und 447).
- Hilger, Bettina (1986): Förderunterricht für Kinder ausländischer Arbeitnehmer an der Universität Gesamthochschule Essen. In: Deutsch lernen 3/1986, S. 56–75
- Hilger, Bettina (1993): Berufs- und Lebensplanung türkischer Abiturientinnen. Dissertation an der Universität Essen. Essen.
- Mavruk, G. (2013). Dokumentation der Tagung Abschlusstagung "Förderunterricht Erfahrungen und Perspektiven". Abgerufen am 08. 07 2014 von <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/abschlusstagung.pdf>
- Mavruk, G., Benholz, C., Gürsoy, E., Möllering, M., & Lakehal, S. (2013). Sprachlern- und Bildungserfolg aus der Sicht von mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern. Das Essener Projekt "Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund" und Implikationen für die Lehrerbildung. Deutsch als Zweitsprache, 24-35.
- Mavruk, G., Pitton, A., Weis, I., & Wiethoff, M. (2013). DaZ und Praxisphasen - ein innovatives Konzept an der Universität Duisburg-Essen. Abgerufen am 08. 07 2014 von https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/daz_praxisphasen_konzept_duisburg_essen.pdf
- Möllering, M., Benholz, C., & Mavruk, G. (2013). Reconstructing language policy in urban education: The Essen model of "Förderunterricht". In *Current Issues in Language Planning*.

Schul- und Sportdezernat der Stadt Essen (Hrsg.) (1995): Schule und Migration. Das Essener Fördersystem. In: Schriftenreihe Bildungsstandort Essen: Informationen, Berichte, Konzepte – Heft 7, S. 13.

Stadt Duisburg, Stabstelle für Zuwanderung und Integration RAA (2001): Förderunterricht für Migrantenkinder. Kooperationsprojekt der Stadt Duisburg und der Stiftung Mercator. Duisburg.

Steinhaus, Marlies (2000): Förderunterricht für Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft an der Universität Gesamthochschule Essen. In: Arbeitsstab Forum Bildung in der Geschäftsstelle der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (Hrsg.): Materialien des Forum Bildung 3. S. 462–475

Stiftung Mercator (Hrsg.). (2010). Der Mercator Förderunterricht. Sprachförderung für Schüler mit Migrationshintergrund durch Studierende. Münster: Waxmann.

Informationen im Internet:

<http://www.uni-due.de/foerderunterricht/>

Benholz, Claudia (2003): Förderunterricht für Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft an der Universität Duisburg-Essen. In: Eli_se. Essener Linguistische Skripte – elektronisch (http://www.uni-due.de/germanistik/elise/ausgabe_22003)

Benholz, Claudia (2004): Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund an der Universität Duisburg-Essen. DFG-Projekt – Modellmaßnahme – Angebot im didaktischen Grundlagenstudium. In: Eli_se. Essener Linguistische Skripte – elektronisch (http://www.uni-due.de/germanistik/elise/ausgabe_22004)



Projektteam: Gülşah Mavruk, Sapna Arora, Georgia Galanopoulou, Dr. Claudia Benholz, Siham Lakehal (v.l.)